Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
„Tagblatthaus".
Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich 12 Ausgaben.

Fernruf:
„Tagblatthaus" Nr. 6650-53.
Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Postscheckkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: Mk. 3.80 monatlich, Mk. 11.40 vierteljährlich, ohne Traglohn; durch die Post bezogen: Mk. 5.50 monatlich, Mk. 16.50 vierteljährlich, mit Bestellgeld. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Anzeigenpreise: Örtliche Anzeigen Mk. 1.20, auswärtige Anzeigen Mk. 1.80, örtliche Reklamen Mk. 5.—, auswärtige Reklamen Mk. 7.— für die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen entsprechender Nachlaß. — Schluß der Anzeigen-Annahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 9, Voßstraße 18, Fernsprecher: Amt Zentrum 11435–11437.

Samstag, 20. August 1921. **Abend-Ausgabe.** Nr. 374. • 69. Jahrgang.

Die neuen Steuern.

Das bereits seit langem angekündigte Steuerprogramm der Reichsregierung ist jetzt in der Form von zwölf Gesetzentwürfen der Öffentlichkeit übergeben worden. In der Hauptsache beschränken sich die neuen Steuerentwürfe auf Erhöhung der bereits bestehenden neuen Steuern. An erster Stelle steht der Entwurf eines Gesetzes, betr. die Erhöhung einzelner Verkaufssteuern. Bei dem Gesetzentwurf über die Erhöhung von Zöllen ist die Abänderung des Kohlensteuergesetzes vorgesehen, und zwar in Gestalt einer Erhöhung der Kohlensteuer bis auf 30 Prozent. Auch die Besitzsteuern werden in den neuen Entwürfen besonders bedacht, und zwar ist eine starke Erhöhung der Steuer auf den Ertrag sowohl als auch auf die Substanz des Vermögens vorgesehen. Es ist geplant: 1. eine Vermögenssteuer, 2. eine Vermögenszuwachssteuer, 3. eine Abgabe von Vermögen, 4. eine Abgabe vom Vermögen vom Vermögenszuwachs aus der Nachkriegszeit. Der Kern und der finanziell bedeutendste Entwurf ist die Vermögenssteuer, die in der von der Regierung jetzt vorgesehenen Form an das letzte Notopfergesetz anknüpft im übrigen aber im Gegensatz zu diesem an Stelle einer einmaligen Vermögensabgabe eine laufende Vermögenssteuer vorsieht. In der Begründung des Gesetzentwurfes, betr. die Umänderung des Umsatzsteuergesetzes, wird die Hoffnung ausgesprochen, daß die Umsatzsteuer sich in der Tat bald als hervorragendes Mittel für die Gesundung unserer Finanzen erweisen möge. Außer den genannten Entwürfen enthält das Steuerbudget noch folgende Gesetze: Entwurf eines kommunalen Verkehrssteuergesetzes, ein Rennwettgesetz, ein Versicherungssteuergesetz, ein Gesetzentwurf „Veränderung des Körperschaftssteuergesetzes". — Im einzelnen wird uns über die neuen Steuern gemeldet:

W.T.-B. **Berlin**, 19. Aug. Die Mehrzahl der in Vorbereitung befindlichen Steuergesetzentwürfe wird nunmehr im Wortlaut veröffentlicht, so der Entwurf des Gesetzes, betr. die Erhöhung einzelner Verbrauchssteuern, der Entwurf des Gesetzes über die Erhöhung von Zöllen, der Entwurf des Gesetzes über die Abänderung des Kohlensteuergesetzes, der Entwurf des Rennwettgesetzes, des Kraftfahrzeugsteuergesetzes, des Versicherungssteuergesetzes, der Entwurf des Gesetzes, betr. die Abänderung des Umsatzsteuergesetzes, der Entwurf des Gesetzes zur Änderung des Körperschaftssteuergesetzes, der Entwurf des Kapitalverkehrsteuergesetzes, der Entwurf des Vermögenssteuergesetzes, der Entwurf des Vermögenszuwachssteuergesetzes, der Entwurf des Gesetzes über die Abgabe von Vermögenszuwachs aus der Nachkriegszeit. Die Steuererhöhungen des erstgenannten Gesetzes beziehen sich wie bekannt, auf Leuchtmittel, Zündwaren, Bier, Mineralwasser und Tabak. Die Mehreinnahme wird für das Rechnungsjahr 1922 auf

rund 1,4 Milliarden Papiermark

berechnet. Dazu kommen die Erträgnisse des Süßstoffmonopols und Zuckersteuererhöhung sowie des Branntweinmonopols, die auf 2 Milliarden geschätzt werden. Aus der Erhöhung der Tabaksteuer allein werden 900 Millionen Mark erwartet.

Die Zollerhöhungen des zweiten Gesetzentwurfes beziehen sich auf Bananen, Datteln, Traubenrosinen, Kaffee, auch Kaffeeschalen, Kakaobohnen, Kakaoschalen, Tee, auch Mate, Paprika, andere Gewürze, Kakaobutter, Kakaomasse, Kakaopulver und Schalen, ferner Schokolade, Schokoladenersatzmittel, Kaviar, Austern, Seeschildkröten, Seekrebse, Fleisch von Süßwasserkrebsen, Seife zum Handgebrauch geformt, wohlriechende Wässer, Puder, Schminken, Zahnpulver usw., Feuerwerk, Glühstrümpfe, Frucht- und Pflanzensäfte, Arzneiwaren, Seidengespinste, auch halbseidene, Teppiche, Vorhangstoffe, Spitzen, Stickereien, Tapeten, Linoleum usw., künstliche Blumen, Kleider, Putzwaren, Schirme, Schmuckfedern, Fächer, Hüte, Stöcke, Reitpeitschen, Lederwaren, Pelzwaren, Kautschukwaren, feine Flechtwaren, Bürsten in Verbindung mit Bein oder Horn, geschliffene und polierte oder vorgearbeitete Platten und Stücke aus Elfenbein, Perlmutter, Elfenbein-, Schildpatt- und Perlmutterwaren, echte Perlen, bearbeitete rote Korallen und deren Nachahmungen, Knöpfe aus Horn, Hornmasse und Knochen, Stöcke, feine Holzwaren, gepolsterte Möbel, Korbwaren, Zellhornwaren, Buntpapier, photographisches Papier, Briefpapier in Behältnissen usw., Alben, gefaßte Edel- und Halbedelsteine, Steinmetzarbeiten, Wandbekleidungsplatten, Porzellan, Gläser, Gold- und Silberwaren, Kunstguß, Schlitt- und Rollschuhe, Aluminium-, Blei-, Zink-, Zinn- sowie Nickelwaren, Personen- und Lastfahrzeuge, Taschenuhren, Uhrgehäuse usw. (Die Aufzählung ist unvollständig.) Die Nachverzollung soll nur bei Kaffee und Tee Platz greifen.

Die Mehrerträge aus Kaffee, Tee, Kakao, Gewürzen und Südfrüchten werden auf 16,6 Millionen Goldmark, die Mehrerträge aus den übrigen Zollerhöhungen auf etwa 15 Millionen Goldmark geschätzt. Von der

Erhöhung der Kohlensteuer

erwartet man einen Mehrertrag von 4,5 Milliarden Mark (bisher 4,7 Milliarden Mark). Der Entwurf eines Rennwettgesetzes sieht bekanntlich auch die Besteuerung von Buchmacherwetten vor: die Mehreinnahme wird auf 150 Millionen Mark berechnet. Die neuen Steuersätze für Personenkraftwagen betragen beispielsweise für eine PS. 75 M. (bisher 27 M.), für 10 PS. 950 M. (bisher 80 M.), für 20 PS. 2200 M. (bisher 200 M.), für 30 PS. 3450 M. (bisher 450 M.), für jede Pferdekraft mehr einen Zuschlag von 125 M. (statt bisher 10 M.). Dazu kommt eine Besteuerung der Lastkraftwagen mit Steuersätzen von 150 bis 2000 Mark. Von der Steuer befreit sind Kraftfahrzeuge, die ausschließlich zur Beförderung im Sinne des Gesetzes vom 8. April 1917 über die Besteuerung des Personen- und Güterverkehrs dienen; ferner Kraftfahrzeuge im Dienste der Feuerwehr, der Krankenbeförderung und gemeinnütziger Anstalten und solche Fahrzeuge, die ausschließlich der Beförderung von Geräten von und zur Arbeitsstelle und dem Antrieb dieser Geräte dienen. Der Ertrag dieser Steuer wird auf 55 Millionen Mark geschätzt. Der Entwurf eines

Versicherungssteuergesetzes

sieht folgende Änderungen vor (die Angaben beziehen sich bei Feuer und Hagel auf die jährliche Steuer von 1000 M. Versicherungssumme, im übrigen auf die Steuer in Prozenten der Prämie): Feuer: unbewegliche Gegenstände bisher 5 Pf., künftig 15 Pf., bewegliche Gegenstände bisher 15 Pf., künftig 40 Pf.; Hagel: bisher befreit, künftig 40 Pf.; Einbruch und Diebstahl: 10 v. H., unverändert; Glas: ebenso; Vieh: bisher befreit, künftig 3 v. H.; Transport: 1 v. H., künftig 4 v. H.; Valoren: bisher befreit, künftig 4 v. H.; Kasko und Baurisiken: bisher ½, künftig 2 v. H.; Leben: bisher ½, künftig 4 v. H.; Unfall und Haftpflicht: bisher befreit, künftig 5 v. H. Die Rückversicherungen, Sozialversicherungen, Arbeitslosen- und Stellenlosigkeitsversicherungen bleiben befreit.

Die bisherige Befreiung von Versicherungen bis zum Betrage von 3000 M. wird eingeschränkt auf Lebensversicherungen, bei denen die Versicherungssumme 1000 M. oder die versicherte Jahresrente 100 M. nicht übersteigt. Die Befreiung der Krankenversicherungen erfolgt künftig nur, wenn das versicherte Krankengeld den Betrag von 30 M. täglich nicht übersteigt. Für die anderen bisher befreiten Versicherungen gilt künftig der Satz von 5 v. H. Der Mehrertrag aus dem Versicherungssteuergesetz wird auf 200 Millionen Mark jährlich geschätzt.

Die Umsatzsteuer

wird im allgemeinen verdoppelt. Die Speise- und Schankwirtschaften werden in zwei Gruppen eingeteilt. Für die erste Gruppe (Luxuswirtschaft) beträgt die Umsatzsteuer 10 v. H., für die zweite Gruppe 5 v. H. Die Zuweisung in eine der beiden Gruppen erfolgt durch einen Ausschuß der für jede Gemeinde mit mehr als 25 000 Einwohnern, im übrigen für den Bezirk jeden Umsatzsteueramtes gebildet wird. Er besteht aus einem Vertreter des Umsatzsteueramtes, einem Vertreter der Selbstverwaltung, einem Angehörigen des Gastwirtgewerbes. Wirtschaften, die sich eine auszeichnende Bezeichnung (ersten Ranges, Luxushotel usw.) beilegen, gehören ohne weiteres zur ersten Gruppe. Die Umsatzsteuer ist im Haushaltungsplan 1921 mit 4,5 Milliarden Mark angesetzt. Es kann jedoch damit gerechnet werden, daß zwischen 6 und 7 Milliarden Mark eingehen. Dabei ist es bisher noch nicht voll gelungen, die großen Umsätze der Landwirtschaft restlos zu erfassen, so daß der bisherige Ertrag noch auf 8 Milliarden Mark anwachsen dürfte. Dazu werden infolge der Einschränkung der Bevorzugung des Ein- und Ausfuhrhandels rund 2,5 Milliarden Mark hinzutreten. Auf dieser Basis läßt eine Erhöhung der Steuer auf 3 Prozent einen Ertrag von 21 Milliarden Mark erwarten, wozu noch eine halbe Milliarde Mark aus der Luxussteuer treten dürfte. Eine andere Berechnung ergibt sogar eine Summe von 25 Milliarden Mark.

Die Körperschaftssteuer

belegt bekanntlich die Erwerbsgesellschaften mit einer Steuer von 30 v. H., die übrigen Steuerpflichtigen mit 10 v. H. des steuerbaren Einkommens; dagegen soll das Dividendeneinkommen in der Hand der Besitzer insofern milder besteuert werden, als es, wenn das gesamte steuerbare Einkommen 100 000 M. nicht übersteigt, nur mit 75 v. H. des um die Kapitalertragsteuer gekürzten Betrages in Ansatz gebracht werden kann, im übrigen 90 v. H., wobei dieser Mehrbetrag jedoch nur insoweit zu entrichten ist, als er aus dem Teil des steuerbaren Einkommens über 100 000 M. bestritten werden kann. — Über

das Vermögenssteuergesetz

und das Vermögenszuwachssteuergesetz und die Abgaben vom Vermögenszuwachs aus der Nachkriegszeit sind nähere Angaben bereits gemacht worden. Ertragsschätzungen sind bei diesen drei Gesetzentwürfen nicht vorgesehen.

Die Kapitalverkehrssteuer

wird erhoben: a) für Rechtsvorgänge, die Gesellschaften betreffen (Gesellschaftssteuer), b) für den ersten Erwerb von Vermögensrechten (Kapitalverkehrs-Wertpapiersteuer), c) für die Gewährung von Vergütungen an die Mitglieder des Aufsichtsrates von Kapitalgesellschaften (Aufsichtsratssteuer), d) Erwerb von Vermögensgegenständen zu gewerblichen Zwecken (Gewerbe-Anschaffungssteuer). Der Mehrertrag aus diesen Steuern wird auf 881,4 Millionen Mark geschätzt.

Die Leuchtmittel- und Zündwarensteuer

soll am 1. Oktober 1921 in Kraft treten, bei der Biersteuer die neuen Inlandssätze am 1. April 1922, die neue Zoll- und Einfuhrabgabe am 1. Oktober 1921, die Mineralwassersteuer am 1. April 1922, die Tabaksteuer am 1. Januar 1922. Die Vorschriften des Körperschaftssteuergesetzes sollen Anwendung finden bei der Veranlagung des Einkommens der Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 1920 zu Ende gegangen sind.

Bei den übrigen Gesetzentwürfen, die ja alle noch der Beschlußfassung im Reichsrat unterliegen, sind Termine nicht angegeben.

•

Br. **Berlin**, 20. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die Berliner Morgenblätter beschränken sich darauf, die neuen Steuergesetzentwürfe der Regierung im Wortlaut wiederzugeben. Die scharfe Kritik rechts und links, deren Einwendungen gegen die Regierungsvorlage gewiß noch kommen wird, halten sich vorläufig zurück. Von besonderem Interesse sind die Ausführungen der „Germania" zum Vermögenssteuer-Gesetzentwurf. Das Blatt schreibt: Bei der Vermögenssteuer handelt es sich nicht, wie beim Reichsnotopfer, als dessen Fortsetzung der neue Steuerentwurf gedacht ist, um eine einmalige Abgabe, sondern um eine laufende Vermögenssteuer. Dagegen verzichtet der Entwurf auf einen Stichtag. Es ist bestimmt, daß alle neu gebildeten Vermögen von höchstens drei zu drei Jahren zu veranlagen sind. Der Prozentsatz der laufenden Vermögenssteuer, der von ½ v. T. bis 10 v. T. aufsteigt, sei verhältnismäßig gering. Ein derartiger Prozentsatz könnte wahrscheinlich auch heute noch vom Ertrag des Vermögens bestritten werden. Wenn aber der Notlage des Volkes geholfen werden soll, so sei es notwendig, daß der Ertrag der Steuer wenigstens für die nächste Zeit möglichst gesteigert werde, deshalb sehe der Gesetzentwurf für die Dauer von 15 Jahren einen Zuschlag zur Vermögenssteuer vor, der für physische Personen 300 Prozent, für nichtphysische 150 Prozent beträgt. Jede Vergünstigung des werdenden Vermögens, also des Betriebs- und Kapitalvermögens, sei beseitigt. Es sei sehr wahrscheinlich, daß eine so hohe Steuer unter den augenblicklichen Verhältnissen noch vom Betrage des Vermögens bestritten werden könne. Der Entwurf vermeidet aber jeden Zwang von wirtschaftlichen Abgaben von Teilen der Substanz. Er überläßt es der eigenen wirtschaftlichen Einsicht, in einer Weise der Steuerpflicht zu genügen.

Wie die „Germania" weiter ausführt, sei nicht zu verkennen, daß die Durchführung der neuen Vermögenssteuer auf große Schwierigkeiten stoßen werde. Vor allem wird sie an die Arbeitsleistung der Steuerverwaltung neue ganz besonders starke Anforderungen stellen. Die Feststellung des Gemeinwertes sei nicht ganz einfach. Das Blatt protestiert sodann gegen die systemlose Kritik, die, wie bei allen neuen Steuergesetzen, auch diesmal zu erwarten sei. Steuern zu machen, so wird ausgeführt, sei keine Aufgabe, die Sympathie einbringe, ganz besonders dann nicht, wenn so tiefgehende Eingriffe notwendig werden, wie bei der vorliegenden Vermögensbesteuerung, deshalb sei zu erwarten, daß die Vorlage von allen Seiten scharfe Kritik erfahren werde. Dieser schadet nicht nur nichts, sondern wird nützen, da gleichzeitig Besserungsvorschläge damit verbunden seien, die Erfolge versprechen. Wer aber nur Kritik übt, um im trüben zu fischen, habe das Recht der Kritik verwirkt.

•

Aus dem Reichswirtschaftsrat.

WTB. **Berlin**, 19. Aug. Der Reparationsausschuß des vorläufigen Reichswirtschaftsrates nahm gestern den Bericht des Unterausschusses über die Erhöhung einzelner Verbrauchssteuern entgegen. Entsprechend der Regierungsvorlage wurde der Leuchtmittelsteuer der Zündwarensteuer mit der Streichung der §§ 48 und 51 der Vorlage, der Biersteuer und der Mineralwassersteuer zugestimmt. Die Tabaksteuervorlage als ganzes wurde abgelehnt. Bezüglich der Steuersätze im einzelnen faßte der Ausschuß folgende Beschlüsse: Zigarren und Zigaretten sind bereits so stark belastet, daß eine weitere Erhöhung der Steuersätze nicht mehr tragbar erscheine. Mit der Einfügung einer neuen Steuerstufe für feingeschnittenen Tabak, mit der Festsetzung des Steuersatzes für Pfeifentabak, z. B. in der Steuerstufe 7 auf 8 Mark pro Kilogramm und in der Steuerstufe 10 auf 30 Mark pro Kilogramm und mit den von der Regierung vorgeschlagenen Sätzen für Kau- und Schnupftabak erklärte sich der Reparationsausschuß einverstanden. Sodann hörte der Reparationsausschuß den Bericht des Unterausschusses über die Abänderung des Kohlensteuergesetzes. Er erteilte der Regierungsvorlage grundsätzlich seine Zustimmung. Gegen die Ermächtigung des Finanzministers, die Steuersätze zu ermäßigen, sprach man sich einmütig aus und beschloß folgende Fassung: Der Reichsminister der Finanzen ist ermächtigt, auf gemeinsames Verlangen des Reichskohlenrates und des Reichsrats und nach Anhören des Reichswirtschaftsrates den Steuersatz zu ermäßigen oder nach seiner Ermäßigung wieder auf 30 v. H. zu erhöhen.

Neue Gesetzesvorlagen.

Dz. **Berlin**, 20. Aug. Wie die „Deutsche Allg. Ztg." erfährt, befindet sich unter den Gesetzesvorlagen, die dem Reichstag nach seinem Zusammentritt zugehen werden, auch eine Reihe von Entwürfen sozial-politischen Inhaltes sowie umfangreiche Vorlagen über das Wohnungs- und Siedelungswesen, sowie über das Beamten- und Schulgesetz. Ferner dürften die großen Gesetzentwürfe über die Änderung des Strafrechtes und die neue Strafprozeßordnung dem Reichstag baldigst zugehen.

Br. **Berlin**, 20. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Außer den großen Steuergesetzen werden dem Reichstag nach seinem Zusammentritt eine ganze Reihe neuer Vorlagen zugehen. Von besonderer Bedeutung ist die im Anschluß an das Washingtoner Abkommen vom 29. November 1919 ausgearbeitete Gesetzesvorlage über Arbeiterrechte, so die Vorlage über Arbeitslosigkeit, Nachtarbeit der Frauen, Festsetzung der Altersgrenze für die Zulassung von Kindern zu gewerblichen Arbeiten, Festsetzung der Arbeitszeit in den gewerblichen Betrieben auf 8 Stunden, Nachtarbeit Jugendlicher sowie die Beschäftigung von Frauen vor und nach der Niederkunft.

Die Verlängerung der Polizeistunde.

Br. **Berlin**, 20. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die von verschiedenen Seiten ausgesprochene Befürchtung, daß die Neuregelung der Polizeistunde wegen der Verhandlungen zwischen den Regierungen des Reiches und der Länder sich noch längere Zeit hinziehen würde, sind, wie wir hören, gänzlich unbegründet. Die grundlegenden Bestimmungen sind bereits ergangen, so daß den einzelnen Ländern zum Erlaß der erforderlichen Ausführungsbestimmungen genügend Zeit bleibt, um die Neuregelung der Polizeistundenverlängerung zum 1. September allgemein durchführen zu können.

Zentrumsabgeordneter Burlage †.

Br. **Berlin**, 20. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der zweite Vorsitzende der Zentrumsfraktion im Reichstag, Abgeordneter Burlage, ist im Elisabethen-Krankenhaus gestorben.

Die wirtschaftliche Zukunft.

Br. **Berlin**, 20. Aug. (Eig. Drahtbericht.) In der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" wird der erste Artikel einer neuen Artikelreihe von E. M. Keynes über „Die wirtschaftliche Zukunft" veröffentlicht, die man als Fortsetzung des Buches „Die wirtschaftlichen Folgen des Friedensvertrages" betrachten kann. Nachdem Keynes die Möglichkeiten des deutschen Im- und Exportes erörtert hat, geht er auf die deutschen Zahlungen ein und weist nach, daß Deutschland voraussichtlich bis zum 15. April 1922 seinen Zahlungsverpflichtungen nachkommen kann. Dann aber würde man auf große Schwierigkeiten stoßen. An einem unbestimmten Zeitpunkt zwischen Februar und August 1922 muß Deutschland der eingetretenen Zahlungsunfähigkeit erliegen. Die Gewährung von ausländischen Anleihen und die Freigabe des in Amerika beschlagnahmten deutschen Eigentums können den Zeitpunkt der Zahlungsunfähigkeit noch etwas hinziehen. Aber alle diese Mittel würden sich auf die Dauer als nutzlos erweisen. Keynes beschäftigte sich ferner mit der Summe, die Deutschland für die Kosten der Besatzungsarmee zu zahlen hat. Reparationen und Besatzungskosten zusammen betrügen ungefähr 75 Milliarden Papiermark. Die Reparationslasten betragen nach Keynes Rechnung den vierten Teil des deutschen Nationaleinkommens. Hinzu kommen noch die Anforderungen an den Steuerzahler für die eigene deutsche Verwaltung, die insgesamt 60 Milliarden betragen. Auf diese Weise würden 45 Prozent des deutschen Einkommens für Steuern verausgabt werden. Ist es je, so schreibt Keynes, den Vollzei- und Steuerbeamten einer Regierung, die die Geschichte kennt, möglich gewesen, die Hälfte des Einommens aus einem Volke herauszupressen, das sich in einer solchen Lage befindet wie das deutsche? Keynes fügt hinzu, er habe sich einer besonderen Mäßigung befleißigt. Rechne er anders, so hätte man das Ergebnis, daß nicht nur die Hälfte, sondern gut ⅔ des Einkommens beansprucht werden. Das neue Abkommen gestattet zwar dem deutschen Volke eine Atempause bis zum Jahre 1922, trotzdem bietet es, ebenso wie seine Vorgänger, keine Möglichkeit für eine dauernde Besserung.

Ein amerikanischer Finanzmann in Berlin.

Br. **Berlin**, 20. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der frühere Staatssekretär für Finanzen im Kabinett des Präsidenten Wilson, Martin Vogel, ist in Berlin eingetroffen und hat mit seiner Familie im Hotel „Bristol" Wohnung bezogen. Herr Vogel ist mit einer Reihe hervorragender Berliner Finanzleute in Verbindung getreten und wird auch mit den amtlichen Stellen Deutschlands, denen die Behandlung der Finanz- und Handelswirtschaftsinteressen obliegt, verhandeln.

Die Heimschaffung der Kriegsgefangenen.

Dz. **Berlin**, 19. Aug. Im Auswärtigen Amt fand am 17. August auf Veranlassung des Reichskanzlers unter Hinzuziehung der Reichszentrale für Kriegs- und Zivilgefangene eine Sitzung statt, in der mit Vertretern der Kriegsgefangenen-Organisationen verschiedene, die Heimschaffung der noch immer nicht in die Heimat zurückgekehrten deutschen Kriegsgefangenen betr. Fragen besprochen wurden. Die Aussprache erstreckte sich insbesondere auf die Heimschaffung der in Tiskaukasien befindlichen Gefangenen sowie auf die in Avignon zurückgehaltenen Kriegsgefangenen. Hierbei wurde an Hand der neuesten Nachrichten, welche die Freilassung eines Teiles der in Avignon befindlichen Gefangenen melden, auch die Frage der weiteren Haltung der Organisationen und der mit der Kriegsgefangenenfürsorge befaßten amtlichen Stelle in dieser anscheinend zunächst auf gutem Wege befindlichen Angelegenheit erörtert. An der Sitzung nahmen seitens der Kriegsgefangenenorganisationen teil: Barsanti vom Bundesvorstand der Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener, Frau v. Kunowski und Pfarrer Siems von der Ortsgruppe Charlottenburg der Kriegsgefangenenheimkehr, Beisel und Heinrich Cohn vom Vorstand der Vereinigung für Familien deutscher Kriegs- und Zivilgefangener in Breslau, sowie Rektor Blaß aus Barmen, erster Vorsitzender des Volksbundes zum Schutze der deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen, Gruppe Barmen.

Bayern fügt sich.

WTB. **Berlin**, 19. Aug. Einer Meldung des „Berl. Tagebl." aus München zufolge befaßte sich heute vormittag der bayrische Ministerrat mit dem ablehnenden Bescheid der Reichsregierung in der Frage der Getreidekontrolle. Soweit sich schon jetzt übersehen läßt, wird sich Bayern in die durch die Ablehnung seines Vorschlages gegebene Sachlage fügen, umsomehr, als auch die Münchener Handelskammer von jedem Versuch zu einer einseitigen Wiedereinführung der Getreidekontrolle abriet.

Der Berichterstatter im Völkerbundsrat

Dz. **Paris**, 19. Aug. Dem „Temps" ist folgende Note zugegangen: Vicomte Ishii, der augenblickliche Präsident des Völkerbundsrates, hat nach den bisher üblichen Verfahren den Vertreter Spaniens im Völkerbundsrat, Quinones de Leon, gebeten, das Amt eines Berichterstatters für die auf den 29. August nach Genf einberufene Sondersitzung des Rates zu übernehmen. Dieser Berichterstatter wird die Aufgabe haben, dem Rat einen objektiven Tatsachenbericht zu unterbreiten, damit die Mitglieder des Rates über die Schwierigkeiten unterrichtet werden, welche die Entschließung des Obersten Rates bezüglich der oberschlesischen Angelegenheit erwähnt.

Dz. **Paris**, 20. Aug. (Havas.) Zu der Ernennung von Quinones de Leon zum Berichterstatter über die oberschlesische Frage beim Völkerbundsrat schreibt der „Petit Parisien", die dem spanischen Botschafter zufallende Arbeit bestehe darin, einen vorläufigen Bericht aufzusetzen. Erst am 29. August werde der Völkerbundsrat in Genf selbst den endgültigen Berichterstatter ernennen. Da er aber wahrscheinlich die Wahl des Präsidenten bestätigen werde, sei es ebenso wahrscheinlich, daß Quinones auch mit der endgültigen Berichterstattung betraut werden würde. Vicomte Ishii bestätigte den Eingang des Schreibens Briands, der ihn von dem Beschluß des Obersten Rates betr. der Lösung der oberschlesischen Grenzfrage in Kenntnis setzt; er erkennt an, daß die Empfehlung einstimmig gemacht werden solle und fügt hinzu, daß der Rat völlig frei in seinen Beschlüssen über die einzuschlagende Lösung sei und drückt die Gewißheit aus, daß die Regierungen ihren Vertretern volle Entschließungsfreiheit lassen werden. Schließlich spricht er die Hoffnung aus, daß der Völkerbundsrat in kürzester Frist zu einem zufriedenstellenden Ergebnis gelangen werde.

Br. **Paris**, 19. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Nach einer Havasmeldung entstand gestern für den Völkerbundsrat die Frage, ob er sich mit dem zweiten Briefe des Obersten Rates, den Briand in seiner Eigenschaft als Präsident wie den ersten unterzeichnet hätte, zu befassen haben würde, ein Brief, der dem Völkerbundsrat „die Schwierigkeiten, welche die Ziehung der Grenze in Oberschlesien darbietet", auseinandergesetzt hätte. Die Besprechungen, die soeben in Paris abgehalten worden sind, haben dazu geführt, ein anderes Verfahren anzuwenden. Der Oberste Rat beschränkt sich darauf, das Aktenmaterial der Angelegenheit dem Völkerbund zu übermitteln. Keinerlei ergänzender Brief begleite diese Übermittelung, aber ein Mitglied des Rates, Quinones de Leon, der Vertreter Spaniens, wird sofort beauftragt, „einen objektiven Tatsachenbericht zur Informierung der Mitglieder des Rates" vorzulegen. Das ist aus bescheidenen Gründen wichtig 1. weil es den ersten Akt des Verfahrens des Völkerbundsrates darstellt, 2. weil es die Mitteilung bestätigt, daß die Prüfung des Streitfalles tatsächlich begonnen hat und 3. weil die Ernennung eines Berichterstatters noch vor dem Zusammentritt des Rates am 29. August beweist, daß der Rat von dem Willen beseelt ist, die Angelegenheit nicht in die Länge ziehen zu lassen und schließlich, weil die Ernennung des Vertreters Spaniens, die ebenso schmeichelhaft für ihn wie für sein Land ist, in Frankreich und in Paris, wo Quinones de Leon so viele Sympathien besitzt, nicht als ein bedeutungsloses Ereignis angesehen werden kann.

Die Truppenverstärkungen für Oberschlesien.

D. **Paris**, 20. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Das Pressebureau des Außenamtes teilt der Presse mit, daß der Oberste Rat beschlossen hat, je zwei Bataillone Engländer und Italiener und eine Brigade Franzosen nach Oberschlesien zu schicken.

D. **Paris**, 20. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der Korrespondent des „L. A." hört, die Verstärkungen für Oberschlesien sollen etwa 9000 Mann betragen. Der Transport wird beginnen, sobald die deutsche Regierung mitgeteilt hat, daß die Transportzüge bereit stehen.

Die Kohlenförderung in Oberschlesien.

Dz. **Berlin**, 19. Aug. Nach einem Bericht des Reichsverbandes der deutschen Industrie, der das katastrophale Wirken der Polen auf den in polnische Hände geratenen Gruben beleuchtet, zeigt die April-Förderung in Oberschlesien mit 2 925 427 T., eine erfreuliche Aufwärtsentwickelung gegenüber 2 581 702 T. im April 1920. Die Mai-Förderung brachte einen jähen Sturz auf 927 308 T. gegenüber 2 843 407 T. 1913 und 2 247 471 T. 1920. Die Juli-Förderung erreichte mit 1 661 961 T. 54 Prozent der Juli-Förderung des Jahres 1913 (2 961 833 T.).

Der deutsche Gesandte in Warschau.

D. **Warschau**, 20. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der neue deutsche Gesandte in Warschau Freiherr v. Schön, hat am Mittwoch dem Außenminister Skirmunt sein Beglaubigungsschreiben überreicht. Dr. Schön ist der Nachfolger des bisherigen deutschen Vertreters Dirksen.

Der Friede mit Amerika.

Da **London**, 20. Aug. „Daily Telegraph" meldet aus Washington, trotz der Verschiedenheit der amtlichen Stellen sei man in politischen Kreisen allgemein der Ansicht, daß die Verhandlungen mit Berlin sich nicht auf der Grundlage eines Sonderfriedens, sondern eines Handelsvertrages bewegen. Die Verhandlungen würden später stattfinden. Das Handelsabkommen werde nur eine zeitweilige Maßnahme sein, unter der die verschiedenen Konsuln zeitweilige Vollmachten erhalten. Die Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern würden wieder aufgenommen werden. Mit der Einleitung diplomatischer Beziehungen werde man jedoch bis zur Unterzeichnung des Friedensvertrages warten. Es würde nicht notwendig sein, ein derartiges Handelsabkommen dem Senat zu unterbreiten.

Die Verteilung des deutschen Reichseigentums in Danzig.

Br. **Danzig**, 20. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Nach Mitteilung des interalliierten Ausschusses für die Verteilung des ehemaligen deutschen Reichs- und Staatseigentums in Danzig hat die Botschafterkonferenz in ihrer Sitzung vom 15. August 1921 die erfolgte Zuteilung an den Freistaat Danzig bezw. an die Republik Polen bestätigt.

Die Schuldfrage.

Dz. **Stockholm**, 19. Aug. Der frühere Reichskanzler Hermann Müller äußerte in einem Interview, es sei zwecklos, ständig an der Schuldfrage zu rühren, wenn auch bedauerlicherweise die Franzosen und Belgier dem diesjährigen Kongresse der interparlamentarischen Union fernblieben, bestünde doch kein Zweifel, daß sie bald wieder an der Arbeit teilnehmen würden, zumal deutsche und französische Sozialisten bereits im März in Amsterdam zusammentraten. Der frühere Reichsminister Köster lehnte ebenfalls das Ansinnen eines neuen deutschen Schuldbekenntnisses ab; diese Frage gehöre nicht auf einen internationalen Kongreß.

Streik der Metallarbeiter in Halle.

Dz. **Halle**, 20. Aug. Der „Hallischen Zeitung" zufolge, wurde gestern nachmittag in einer Metallarbeiter-Versammlung das Ergebnis der Urabstimmung in den Betrieben der Metallindustrie bekanntgegeben. 5967 Metallarbeiter sprachen sich für den Streik aus, 468 dagegen. Es wurde beschlossen, sofort in den Ausstand zu treten.

Wiederaufnahme der Arbeit bei den Hansa-Lloyd-Werken.

Br. **Bremen**, 20. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die Betriebsleitung und der Arbeiterrat der Hansa-Lloyd-Werke geben bekannt, daß die Arbeit auf dem Werk heute nachmittag in vollem Umfang aufgenommen wird.

Die Cholera in Rußland.

D. **London**, 20. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die russische Delegation hat offizielle Statistiken aus Moskau erhalten, aus denen hervorgeht, daß die Zahl der in Rußland konstatierten Cholerafälle, die im Juni 42 800 betrug auf 22 494 im Juli gefallen ist.

Die Serben räumen Baranja.

Dz. **Belgrad**, 19. Aug. Nach einer Havasmeldung hat der Ministerrat in seiner gestern abend stattgefundenen Sitzung die sofortige Räumung von Baranja beschlossen.

Der griechisch-türkische Krieg.

Dz. **Paris**, 19. Aug. Nach einer Radio-Meldung berichtet der „Daily Telegraph", daß bei Gordion, 70 Kilometer südwestlich von Angora, eine Schlacht zwischen Türken und Griechen begonnen hat. — Nach einer Havasmeldung aus Athen ist der griechische Vormarsch bereits 100 Kilometer weit vorgeschritten. Die Mehrzahl der besetzten Ortschaften sei von der Bevölkerung verlassen. Es sei bisher schwer, etwas Genaues darüber zu sagen, wo die Kemalisten den Kampf annehmen würden.

England und das amerikanische Branntweinverbot.

D. **Washington**, 19. Aug. (E. D.) England hat offiziell zu wissen gegeben, daß es die amerikanische Gesetzgebung inbezug auf den Import von Spirituosen nicht anerkennen kann. Der Fall eines englischen Schiffes, auf dem Spirituosen unter dem Verdacht der Einfuhr nach den Vereinigten Staaten beschlagnahmt worden sind, hat zu einem Prozeß geführt, dessen Ausgang wahrscheinlich abgewartet wird, ehe ein diplomatischer Schritt erfolgt.

Heimkehr.

Von Hans Fr. Blunck.

Der Herbst lag über dem Land. Die Luft war glashell, nicht so klar, wie der Frühling sie bringt, aber bunt wie Kirchenfenster in flimmernden Farben. Klaus Ewers stapfte mit schweren Schritten über den Deich, seinem Heimatdorf entgegen. Mitunter zögerte er, schien etwas zu überlegen; dann fiel sein Auge unruhig auf das zerrissene Vorland, über den grauen Strom, der sich in endloser Weite dehnte, und wieder hinüber zu der tiefen, grünen Marsch, ihren geduckten Höfen und schräg nach Osten neigenden Eichen.

Klaus Ewers nahm plötzlich die Mütze vom Kopf und strich durch die grauen, wolligen Haare, als hätte er etwas Schweres zu bedenken, begann leise mit sich selbst zu reden und lief im wiegenden Gang der alten Matrosen über den Deich.

War zwanzig Jahre drüben gewesen, der Alte, und er hatte wenig gehört, was aus den Seinen geworden war, aus den paar Menschen, die er zurückgelassen hatte, als er glaubte, mit der Heimat nicht mehr leben zu können. Er hätte ja alles vergessen, was aus der jungen Zeit zu ihm herüberklang, war auf den Flußdienst gegangen drüben in China und hatte jahrelang keinen Menschen zu Gesicht bekommen, der etwas von Hause wußte.

Sie hatten ihn gesucht, damals, als er den Streit gehabt hatte und der Steuermann bluten mußte. Ja, gesucht hatten sie ihn. Aber Klaus Ewers hatten sie nicht gefunden; der war drüben auf dem Fluß gewesen, der fuhr oben auf dem Jangtse, auf dem Engländer. Wie lange war das her? Fünfzehn oder zwanzig Jahre, er wußte es nicht mehr.

Aber dann war wieder ein großer Streit gekommen, der Krieg, der alle Völker gegeneinander führte und der sie aus allen Gleisen geworfen hatte, kreuz und quer, bis Klaus Ewers in die Heimat kam, er wußte selbst nicht wie.

Der Alte blieb stehen und tastete unruhig mit den Händen über seinen blauen Rock. Ob sie wohl noch etwas von ihm wußten, ob es noch Leute gab, die von ihm gehört hatten? Was sein Weib wohl machte, und der Jung, den er zu Hause gelassen hatte, der zwei Jahre gewesen war, als er wegging?

Eine Bank stand halb versteckt hinter dem Deich unter zerzausten Holunderbüschen. Klaus Ewers blickte sich ängstlich um, als könnte ihn jemand sehen; dann setzte er sich in die eine Ecke, drängte sich eng ins Gestrüpp und schüttelte leise den Kopf zu seinen eigenen Gedanken. Er fühlte, wie die Angst in ihm aufstieg vor der Zeit und vor den Menschen, und doch wie eine wunderliche Sehnsucht ihn trieb, eine Furcht und eine Spannung, wie es wohl der Frau gehen möchte, und ob der Jung noch lebte — und das Haus stände — und das Dorf. — —

Der Alte kniff die Lippen zusammen und schüttelte sich, als wollte er etwas abwehren, und das Weib — und der Jung — und das Dorf. —

Klaus Ewers sprang plötzlich auf, schüttelte verwirrt den Kopf, zog die Mütze tief über die Stirn und lief mit großen, stolpernden Schritten weiter. Seine Augen waren groß, blickten ängstlich und froh zugleich über das Land, die bunten Dächer und den Turm. Sein Atem ging rasch, und ihm war, als könnte er die salzige, schwere Luft, als könnte sie ihn gesund machen und all die Zeit, die dazwischen lag, verlöschen, vergessen machen.

Ein paar Seefischer saßen abseits und sprachen vom Krieg und ihren Kuttern, sonst war der Alte der einzige Gast im Krug. Die Böen flogen wie flatternde Schleier vor den Fenstern entlang. Fern überm Strom, den man von den Fenstern schräg über dem Deich sah, stiegen die Abendwolken wie dunkle Wölle zur Höhe. Ein Nebelfeld kroch grau und schwankend vom Wasser herüber und trug den herbstlichen Reif über das Land. Der Eichbusch brannte rotbraun und trug dünnen, flatternden Rauch.

Der junge Wirt kam zu Klaus Ewers und fragte nach seinem Begehr. Der Alte wiegte langsam den Kopf, sah den anderen furchtsam gespannt an und bestellte etwas. Ein paar junge Burschen mit blauen Matrosenröcken, die wohl auf Urlaub waren, kamen hinzu und sahen ihn halb neugierig an. Es waren die Brüder des Wirts, derbe Gesellen, die sich gleichsahen, als wären sie aus einer Form gegossen. Sie begannen über Schiffe zu sprechen, über Mädchen und Schlachten, die sie geschlagen hatten.

Er trank sein Glas leer und stellte es hart auf den Tisch. Der Wirt kam und wollte es füllen, aber der Alte hielt ihn plötzlich am Handgelenk, und zögernd und ängstlich kam es über seine Lippen: „Was Neues?"

Der andere schüttelte gleichgültig den Kopf.

Der Alte schien zusammenzuschauern und schwieg eine lange Weile. Dann, als hätte er etwas vergessen, begann er noch einmal: „Kennst die Anna Ewers, du? —" Und dann: „Oder ich mein' die Anna Albers, so hieß sie ja wohl früher, vor zwanzig Jahren."

Der andere sah ihn verwundert an und wußte nicht recht, was er von ihm halten sollte. „Die, die — soll ich wohl kennen —"

Klaus Ewers sah den Wirt ängstlich an und packte seinen Arm fester, als müßte der ihm Rede stehen. „War's hübsche Deern", du." Und dann, wie in überstürzter Erinnerung: „Und tanzen konnte sie, und arbeiten und lachen — — und und was macht der Jung?"

Der Wirt riß sich mit einem Ruck los und sah den anderen an, als rede er mit einem Wahnsinnigen.

„Bist wohl wunderlich, du — das ist doch meine Mutter."

Klaus Ewers duckte sich plötzlich, als wollte ihn jemand niederschlagen und atmete tief und keuchend. Dann kam es noch einmal wie stöhnend über seine Lippen: „Und das — wer sind die da?" Er wollte auf die Matrosen weisen und fühlte doch, daß er die Hand nicht heben konnte.

Der Wirt schüttelte erstaunt und mitleidig den Kopf.

„Das sind meine Brüder, gen meinem zweiten Vater. Du bist wohl weit hergekommen?"

Klaus Ewers stützte sich auf den Tischrand und stand langsam auf, murmelte etwas vor sich hin, als sprüche er mit irgend jemand etwas Sonderbares, Seltsames. Dann tastete er nach der Mütze und ging langsam, mit schwankendem Schritt, zur Tür.

Einer der jungen Burschen sah ihm nach zum Deich. „Der war wohl betrunken", sagte er und grinste.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Wilhelm Stücklens Drama „Einödstochter" erlebte im Deutschen Schauspielhaus zu Hamburg seine Uraufführung und brachte es zu dem äußeren Erfolg, den dieser Nachläufer Sudermanns wegen des Geschicks seiner Bühnenmache gewiß auch verdient hat. — „Sonate", Kammerspiel in 3 Akten, ein neues Werk Rolf Lauckners, wurde für das Münchener Staatstheater zur Uraufführung erworben. — Zum Nachfolger des wegen Streitigkeiten zurückgetretenen Intendanten Dinger wurde der bisherige Oberregisseur Ludwig Hansen zum Direktor des Landestheaters in Sondershausen berufen. — Der französische Theaterleiter Antoine ist von der Regierung aufgefordert worden, einen internationalen Wettbewerb für Bühnendichter zu organisieren. Das zu krönende Stück muß eine Tragödie sein und soll in einem eigens erbauten Freilufttheater in der Nähe des Stadions während der olympischen Spiele in Paris 1924 aufgeführt werden.

Bildende Kunst und Musik. Leo Köhlers einaktige Oper „Die Halligbraut" (Text von Otto Köhler) gelangt im Lauf des Septembers am Stadttheater in Kiel zur Uraufführung.

Wiesbadener Nachrichten.

Erweiterung der Freiliste.

Die Interalliierte Rheinlandkommission hat die Ausfuhrliste über die Rheinzollgrenze hinsichtlich folgender Waren erweitert: 1. Für Gespinste aus Baumwolle, auch mit anderen pflanzlichen oder mit tierischen Spinnstoffen oder Gespinsten, ausschließlich Seide, gemischt, so weit sie unter Nr. 144a bis 143 des statistischen Warenverzeichnisses aufgeführt sind. Weiterhin hat die Interalliierte Rheinlandkommission die Ausfuhrreiliste über die Rheinzollgrenze um folgende Waren erweitert: 1. Tierische Spinnstoffe, Haare, Federn und Borsten, so weit sie in Nr. 144a, b, c, d, e, f des statistischen Warenverzeichnisses aufgeführt sind. 2. Raps und Rüböl sowie Leinöl, 3. Baum-, Sesam-, Erdnuß-, Rüb- und andere Fette, Öle in Biechgefäßen und anderen Behältnissen als in Fässern, Muskatbutter (Balsam), Lorbeeröl, Baumwollstearin. 4. Palmöl (-butter, -fett), Palmkernöl (Palmnußöl, Palmkernfett), so weit es sich zum Genuß nicht eignet, Ölsäure und Oldraß. 5. Kupfervitriol (Blaustein, blauer Vitriol, Kupfersulfat, schwefelsaures Kupferoxyd, Vitriol). 6. Flüssige Kohlensäure, einschließlich der als Umschließung dienenden Stahlflaschen, Flaschen aus Fluß- oder Schweißeisen. 7. Korbflecht- und andere Flechtwaren, mit Ausnahme der gepolsterten Korbmöbel, in Verbindung mit Gespinsten oder Gewinstwaren oder mit anderen Stoffen, Salzschaumwaren. 8. Schieferblöcke und -platten, weder gehobelt noch geschliffen oder poliert, Steinmetzarbeiten, ungeschliffen, ungehobelt, auch in Verbindung mit unlackiertem, unpoliertem Holz oder Eisen. Steinmetzarbeiten aus Granit, Kalkstein, Alabaster, Marmor oder anderen Steinen. 10. Maschinenteile, roh, und andere Eisenwaren, roh. Schließlich hat die Interalliierte Rheinlandkommission die Einfuhrfreiliste, nur insoweit es sich um die Einfuhr über die Rheinzollgrenze handelt, hinsichtlich folgender Waren erweitert: 1. Torfstreu, Laub, Baumnadeln, Moos und sonstige Streu aller Art. 2. Verdichtete (flüssige) Kohlensäure, einschließlich der als Umschließung dienenden Stahlflaschen, Flaschen aus Fluß- und Schweißeisen. 3. Schieferblöcke und -platten, weder gehobelt noch geschliffen oder poliert. 4. Steinmetzarbeiten aus Granit, Kalkstein, Alabaster, Marmor und anderen Steinen, Steinmetzarbeiten, ungeschliffen, ungehobelt, auch in Verbindung mit unlackiertem, unpoliertem Holz oder Eisen.

— **Landwirtschaftliche Prüfungen.** Die Anmeldungen zur Prüfung von Gärtnerlehrlingen für den kommenden Herbst haben bis zum 1. September bei der Hauptgeschäftsstelle der Landwirtschaftskammer durch den Lehrherrn zu erfolgen. — Die Herbstprüfung bäuerlicher Lehrlinge findet Ausgangs September bezw. anfangs Oktober statt. Anmeldungen sind bis zum 10. September bei der Landwirtschaftskammer, Abteilung für Lehrlingswesen, anzubringen, von der auch die Prüfungsordnung gegen vorherige Einsendung des Portos mit 60 Pf. bezogen werden kann.

— **Was im Zeitalter des Wohnungstauschs möglich ist.** Daß heute das Wohnungstauschwesen ein notwendiges Übel für jeden ist, der von einer Stadt in eine andere umzieht, ist allbekannt; denn in einer fremden Stadt erhält man ja keine Wohnung zugewiesen, wenn man nicht tauschen kann. Daß diese Wohnungstäusche und Wohnungskettentäusche oft groteske Formen annehmen, liegt auf der Hand; einer der umfangreichsten Kettentäusche liegt jetzt dem Berliner Wohnungsamt zur Abstempelung vor; es handelt sich dabei um einen neunfachen Ringtausch. Ein Ministerialdirektor M. zieht von Berlin-Friedenau, Kaiserallee, nach Kiel in die Wohnung Feldstraße eines Regierungsinspektors W. Dieser tauscht wieder innerhalb Kiels nach dem Hohenstaufenring mit einem Telegrapheninspektor K., der seinerseits in Mainz in der Neutorstraße die Wohnung eines Dr. O. übernehmen soll. Dr. O. aber zieht nach Nürnberg in die Lindenaustraße; aus dieser Wohnung zieht dafür ein Obersekretär G. aus, um die Wohnung eines Ingenieurs G. in München am Gollierplatz zu übernehmen. Dieser wieder übernimmt die Wohnung am Lehrerweg in Neumarkt in der Oberpfalz eines Prokuristen. Der zieht nach Nürnberg in die Wohnung eines Direktors J. in der äußeren Bayreutherstraße, und der Nürnberger Direktor wird dann zum Schluß die Berliner Wohnung des Ministerialdirektors M. übernehmen. Eine Tauschbörse, die wirklich nur im Zeitalter der Wohnungsnot möglich ist. Z

— **Der Freie evangelische Volkskirchenbund,** die Vertretung der kirchlichen Linken, hält am Dienstag, den 23. August, zu Limburg a. d. L. im Evangelischen Vereinshaus eine wichtige Tagung ab, die sich mit den Wahlen zum kommenden Kirchentag und mit dem Verfassungsentwurf des Konsistoriums beschäftigt. Die Beteiligung der freier gerichteten Kreise ist dringend erwünscht. Abfahrt 11 Uhr über Schwalbach.

— **Evang.-lutherische Gemeinde.** Der Predigtgottesdienst findet nicht Frankfurter Straße 3, sondern Adelheidstraße 35 statt.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* **Kurhaus.** Für Sonntagvormittag ist von 11½ bis 12½ Uhr Promenadekonzert im Kurgarten angesetzt. — Der nächste Tanz-Tee findet am Montag, den 22. August, von 4 bis 6½ Uhr nachmittags im Kleinen Saale statt. — Das Abendkonzert des Kurorchesters am kommenden Dienstag ist als Pokal- und Instrumentalkonzert unter Mitwirkung des Quartettvereins Wiesbaden vorgesehen. Das Konzert findet im Abonnement statt.

* **Die Tribüne.** Als Gäste für das diesjährige Wintergartenabonnement der Tribüne im Wintergarten sind gewonnen worden der heitere Vortragsmeister Senff-Georgi, die von ihrem vorjährigen Auftreten bekannten Künstlerinnen Resi Langer und Irma Petzer, der Kölner Baritonist Karl Jütz und die bekannte Tänzerin Ruth Schwarzkopf, sowie Elsa Bruna vom Walzogen.

* **Galerie Banger.** Über die große Schwäbische Kunstschau in der Galerie Banger wird Sonntag, den 21. August, vormittags 11½ Uhr, ein Einführungsvortrag stattfinden. Der Reutlinger Kunstschriftsteller Heinrich Rebensburg, Herausgeber der Zeitschrift „Scheim", der die Ausstellung der Galerie Banger vermittelt hat, wird über die vertretenen etwa 35 schwäbischen Künstler, besonders über die Malerin Marie Joelle, reden.

Aus dem Vereinsleben.

* Der „Verein zum Schutz der Kleinrentner, E. V.", hält heute Samstag in der Aula des Lyzeums 2 am Boseplatz seine satzungsgemäße Sommer-Hauptversammlung ab.

* Die Gesangriege des „Männerturnvereins" hält ihr diesjähriges Picknick am Sonntag, den 21. August, auf der zweiten Wiese rechts der Leichtweißhöhle ab. Gäste willkommen.

* Der „Moderne Tanzklub T. C. D." veranstaltet am Sonntag, den 21. August, einen „Modernen Tanz" auf dem Waldhäuschen.

Aus dem Landkreis Wiesbaden.

Aus der Sonnenberger Gemeindevertretung.

k. **Sonnenberg,** 19. Aug. Zu Punkt 1 erstattete Herr Schöffe Semler Bericht über die gemäß Beschluß der Gemeindevertretung vom 16. Februar 1921 erfolgte Nachprüfung der Gemeinderechnung für das Jahr 1919. Der Vorsitzende sprach namens der Gemeindevertretung Herrn Semler für seine Arbeiten den verbindlichsten Dank aus. Die Rechnung mit sämtlichen Anlagen wird der Finanzkommission überwiesen. Von der Genehmigung des Nachtrags vom 29. Juni 1921 zum Ortsstatut über die Abgabe von Wasser von dem Kreisausschuß wird Kenntnis genommen. Zur Regelung eines Teils der schwebenden Schulden beschließt die Gemeindevertretung die Aufnahme einer Anleihe für Kriegswohlfahrtszwecke in Höhe von 61 440,39 M. als Anleihe bei der Nassauischen Landesbank, und zwar unter Gewährleistung des Reichs für die Verzinsung und Tilgung gemäß § 59 des Landessteuergesetzes. Dem Verkauf der Parzelle Kartenblatt 6 Nr. 137/30 an der Rambacher Straße mit 143 Ar Flächeninhalt zum Preis von 5000 M. an die Eheleute Jakob Peter Dörr wird zugestimmt. Der von der Oberförsterei beantragte Betrag von 4500 M. zur Aufstellung eines Betriebsplans für den Gemeindewald Sonnenberg wird bewilligt. Die Angelegenheit, betr. die Erhebung einer Kreissteuer in Höhe von 250 Prozent des nach gesetzlichen Vorschriften maßgebenden Gemeindesteuersolls für 1920 im Betrag von 57 694,25 M., soll einer späteren Sitzung der Gemeindevertretung zur Beschlußfassung vorgelegt werden. Auf Grund der Verfügung des Kreisausschusses vom 3. August 1921 und des früheren Beschlusses vom 12. Juli 1921 werden in die Beschwerdekommission zur Entscheidung der Beschwerden gegen die Festsetzung des Getreidelieferlolls als Erzeuger die Landwirte Ludwig Ernst Dörr, Emil Pfeiffer und Philipp Heinrich Wintermeyer und als Verbraucher der Schreiner Christian Lieser gewählt. Das Gemeindefuhrwerk soll vorläufig beibehalten werden. Von dem Rechnungsabschluß für die Holzschneiderei wird Kenntnis genommen.

Gerichtssaal.

Fo. **Kriegsgericht am Hauptquartier der Rheinarmee in Mainz.** Der Unteroffizier Berger, der aus dem Lazarett in Bochum nach Frankfurt a. M. vor einigen Wochen entlassen worden war, um in einem Frankfurter Krankenhaus völlig kuriert zu werden, fuhr dorthin statt über Gießen, über Mainz. In Mainz spät abends angelangt, konnte er keinen Anschluß mehr nach Frankfurt erhalten und verblieb deshalb auf dem Bahnhof bis zu dem ersten Frühzug. In der Zwischenzeit promenierte er auf dem Bahnsteig und begab sich dort schließlich in einen Raum, in dem ein Soldat der Besatzungstruppen sich aufhielt. Diesem stellte sich der Unteroffizier als Kamerad vor, da er ja in die Fremdenlegion eintreten werde. Nach kurzem Aufenthalt verließ der Unteroffizier den Raum, und der Soldat bemerkte später, daß Berger ein Paket Zigaretten, eine Kette, einen Lederriemen und ein Bleistift entwendet hatte. Am ersten Frühzug wurde der Unteroffizier festgenommen, der wohl Legitimationspapiere, aber keinen Paß zur Reise in das besetzte Gebiet besaß. Das Gericht verurteilte Berger gestern zu 1 Jahr Gefängnis. — Ein Zug auf der Strecke Köln-Mainz wurde kürzlich von der Gendarmerie auf der Station Bingen kontrolliert, als er die Station verlassen hatte. Der Eisenbahnschaffner Konrad Häuser aus Köln versteckte, während die Kontrolle vorgenommen wurde, eine mitreisende Dame, die keinen Paß besaß, in einem Raum, der sonst von Reisenden nicht betreten und nur mittels Schlüssel von außen geöffnet werden kann. Die Kontrolle ließ sich zufällig diesen Raum auch öffnen und fand die paßlose Dame. Wegen dieses Schmuggels erhielt der Schaffner eine Gefängnisstrafe von 1 Monat und eine Geldstrafe von 1000 M. — Durch einen „Freund" wurde im Mai d. J. der Fuhrunternehmer Josef Muth in Mombach bei der Gendarmeriebrigade in Mainz anonym denunziert, er habe von Mainzer Kürassieren drei gestohlene Säcke Hafer gekauft. Bei einer sofort vorgenommenen Revision fand man richtig den gestohlenen Hafer. Urteil wegen Hehlerei: 100 Franken Geldstrafe. — Der 19jährige Arbeiter Emil Rau, gebürtig aus Höchst a. M., zuletzt in Frankfurt a. M. wohnhaft, machte eines Tages nach Mainz einen Abstecher, ging beim Vorübergehen an einer dortigen Kaserne in dieselbe, begab sich auf eine Mannschaftsstube und stahl aus einem dort hängenden Waffenrock eine Brieftasche, in der sich 60 Franken und 60 M. befanden. Das Gericht verurteilte Rau wegen dieses Diebstahls zu 1 Jahr Gefängnis und zu 50 Franken Geldstrafe.

Vermischtes.

* **Ausgleichende Gerechtigkeit.** Eine nachdenkliche Geschichte aus Kanada, die in unseren Tagen der Preissteigerung und Übervorteilung sehr zeitgemäß ist, wird in amerikanischen Blättern erzählt. Ein Bäcker des Dorfes Sainte-Foyes in der Nähe von Quebec nahm seine Butter stets von einem Bauern in der Umgegend. Eines Tages schien es ihm, daß die Butter nicht das vereinbarte Gewicht hatte; er wog sie also und stellte fest, daß der Bauer ihm hie und da weniger lieferte. Er machte dem andern darüber Vorhaltungen und die Sache kam vor den Richter. „Hast Du eine Wage?" fragte der Kadi den Bauern. „Ja, Herr Richter". „Hast Du Gewichte?" „Nein, ich habe keine". „Aber wie kannst Du denn dann Deine Butter richtig wiegen?" „Das ist ganz einfach", erwiderte der wackere Landmann. „Seitdem der Bäcker die Butter von mir kauft, nehme ich von ihm das Brot, und das Brot ist mein Gewicht, dessen ich mich bediene, um die Butter zu wiegen. Wenn das Gewicht nicht richtig ist, so ist das des Bäckers Schuld und nicht die meine".

* **Gehen die Marsbewohner in die Kirche?** Diese etwas merkwürdige Frage erörterte der englische Kanonikus E. W. Barnes auf dem Kirchenkongreß in Cambridge. Er erklärte, daß wir heute wüßten, was den Verfassern des Neuen Testaments noch unbekannt war, daß die Erde nur ein kleiner Stern in einem großen Sternensystem sei, und da der Glaube an Gott durch das ganze Weltall verbreitet sein müsse, so meine er persönlich, daß es auch auf dem Mars Wesen mit Bewußtsein geben müsse, die ein Gottesgefühl besäßen, und dann würden sie natürlich auch in die Kirche gehen.

Neues aus aller Welt.

Die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft über die Wettkonzerne. Wie das „B. T." erfährt, erstrecken sich die Ermittlungen der Staatsanwaltschaft nicht nur auf die verkrachte Sportsbank Köln u. Artur Müller, sondern auch auf andere bisher noch nicht liquidierte Unternehmungen, so vor allem auf die größte der Sportsbankunternehmungen, den Klante-Konzern. Diese Ermittlungen, die von der Staatsanwaltschaft Berlin ausgehen, dürften in kürzester Frist zur Erhebung der Anklage führen. Am Freitagfrüh hat in Berlin ein weiterer Sportkonzern seine Zahlungen eingestellt. Es ist dies die Biedermannsche Sportsbank, die im Hause Belle-Alliance-Platz 6 ihre Bureauräume hat. Vor dem Hause kam es zu erregten Szenen der betrogenen Einzahler, so daß die Schupo die Ruhe wieder herstellen mußte.

Verbrennung von Stimmzetteln. Auf Anordnung des Ministers des Innern läßt jetzt der Magistrat von Berlin alle Stimmzettel aus den Wahlen zur verfassunggebenden Deutschen Nationalversammlung, zur verfassunggebenden Preußischen Landesversammlung und zum Deutschen Reichstage verbrennen. Die Stimmzettel aus der Wahl zum Preußischen Landtage vom 20. Februar d. J. dürfen noch nicht verbrannt werden.

Durchgebrannt. Der Geschäftsführer der Berliner Seidenverwertungsgesellschaft in Liquidation, Dr. Latz, ist nach Urkundenfälschung und Unterschlagung von Geldern flüchtig geworden und wird steckbrieflich verfolgt. Ein Teil des durch Dr. Latz der Gesellschaft zugefügten Verlustes wird durch das beschlagnahmte Vermögen gedeckt.

Ein auffallend leuchtender Meteor. In der Nacht zum Freitag wurde bei Heidelberg ein auffallend leuchtender Meteor gesehen. Er war von blaugrüner Farbe und zog von Nordwesten nach Südosten, wo er in viele leuchtende Bruchstücke zerplitterte. Auch auf der Königstuhl-Sternwarte wurde die gleiche Beobachtung gemacht.

Mauereinsturz auf einem Filmplatz. Auf einem Filmplatz in Steglitz bei Berlin stürzte am Freitagnachmittag eine 15 Meter hohe Mauer ein und begrub 4 Arbeiter unter sich. Ein Arbeiter ist tot, zwei wurden schwer verletzt.

Ein Kinderräuber festgenommen. Wie aus Minden in Westfalen gemeldet wird, wurde auf dem Wege nach Vlotho ein zigeunerhaft aussehender Mann festgenommen, der drei entführte Kinder im Alter von 7 bis 10 Jahren mit sich führte.

Entdeckung eines Marmorfeldes. Bei Erdbach im Dillkreis hat ein Steinbruchpächter im Kalkvorkommen ein großes geschlossenes Marmorfeld entdeckt. Nach Ansicht der Sachverständigen ist es ein ausgesuchtes Material und ein guter Ersatz für ausländischen Marmor.

Ein Segler im Kattegat gesunken. Der deutsche Segler „Katharina" aus Flensburg ist im südlichen Kattegatt auf ein unter Wasser treibendes Wrak gestoßen und eine Stunde darnach gesunken. Die Mannschaft bemühte sich, das Schiff durch Pumpen flott zu halten und ging erst unmittelbar, bevor der Segler sank, ins Rettungsboot. Das Boot trieb 10 Stunden im Kattegat. Drei vorbeifahrende Dampfer reagierten nicht auf die abgegebenen Notsignale, sondern fuhren rücksichtslos weiter. Ein dänischer Motorsegler aus Aalborg nahm die Schiffbrüchigen auf und brachte sie nach Samsö. Hier wurden sie von der Bevölkerung auf das liebevollste aufgenommen und verpflegt. Der Segler befand sich auf der Reise von Lübeck nach Göteborg.

Das Rindvieh im Rathaus. In Lippstadt trieb kürzlich ein Viehhändler einen Transport Bullen über die Lange Straße, als, beim Rathaus angekommen, einer der Bullen das Bedürfnis verspürte, sich von seinen Genossen zu trennen und das Rathaus zu besichtigen. Nachdem er im Hausflur seine „Visitenkarte" abgegeben hatte, nahm er seinen Weg zum Ausgang, wurde aber wohl mit den Pendeltüren nicht gut fertig, denn er stieß erst eine Scheibe ein und nahm dann mit einem kühnen Sprung durch das offene Fenster seinen Weg in die Freiheit. Das „Iburger Kreisblatt" schließt an dieses Ereignis die ebenso resignierte wie freundnachbarliche Betrachtung, es sei gewiß nicht das erste Rindvieh, das in Lippstadt ins Rathaus gegangen sei.

Tödlich abgestürzt. In den Brennerbergen ist der Hochschüler Erich Rosen aus Berlin tödlich abgestürzt. Rosen wollte die Grenze über die Berge passieren. Seine Leiche wurde geborgen. Die Nachforschungen nach dem vermißten Innsbrucker Universitätsprofessor Hopfgartner sind als ergebnislos aufgegeben worden. Zweifellos ist er in den Pitztaler Bergen abgestürzt.

Handelsteil.

Umgestaltung des Eisenwirtschaftsbundes.

Das Reichswirtschaftsministerium hat einen Gesetzentwurf zur Änderung der Verordnung vom 1. April, betreffend die Regelung der Eisenwirtschaft, vorgelegt. Nach der Fassung dieses Entwurfs erhält der EWB. die Befugnis, die Reihe der der wirtschaftlichen Regelung durch den EWB. unterliegenden Erzeugnisse zu erweitern oder zu beschränken. Aber diese Befugnis ist von dem Einvernehmen mit dem Reichswirtschaftsminister abhängig gemacht. Im Nichteinigungsfall entscheidet der Minister mit Zustimmung des Reichsrats nach Anhörung des Reichswirtschaftsrates bezw. des zuständigen Ausschusses. Die Vollversammlung des EWB. soll statt bisher 72 künftig 80 ordentliche Mitglieder zählen, und zwar 34 Mitglieder der Erzeuger, 12 des Handels, 22 der weiterverarbeitenden Gewerbe, 12 der Verbraucher. Innerhalb dieser vier Gruppen sind Unternehmer und Arbeitnehmer in gleicher Zahl vertreten. EWB. und Reichswirtschaftsministerium können in beiderseitigem Einvernehmen die Gesamtzahl der Stimmen ändern oder andere verteilen. EWB. und Reichswirtschaftsministerium bezeichnen in beiderseitigem Einvernehmen die Verbrauchszweige, deren Bedarf als dringender Inlandbedarf zu gelten hat, und setzen die zur Verfügung zu stellenden Deckungsmengen fest. Streitfall wird entschieden durch das Reichswirtschaftsministerium nach Anhörung des Reichswirtschaftsrats. Die Lieferungsgemeinschaften regeln die Lieferungspflichten des einzelnen Werks unter verhältnismäßiger Berücksichtigung seines dringenden Eigenbedarfs und setzen die Frist für die Ausführung der Spezifikationen fest. Das Reichswirtschaftsministerium setzt nach Anhörung der Vollversammlung oder des zuständigen Ausschusses des EWB. Höchstmengen für die Ausfuhr fest und regelt ebenso die Ausfuhr von Erzeugnissen und Fertigfabrikaten, ebenso die Schrottwirtschaft nach näherer Bestimmung des Entwurfs. Die Gefängnisstrafe des § 16 ist fortgefallen, höchste Geldstrafe 500 000 M. und Einziehung.

In der Begründung wird u. a. ausgeführt: Die bisherigen Erfahrungen mit dem EWB. haben gezeigt, daß die Erzeuger, deren Interessen denen der Verbraucher in entscheidenden Fragen vielfach entgegengesetzt sind, überwiegenden Einfluß auf den EWB. ausüben können. Die Stimmen des Handels sind unter Führung der Wirtschaftlichen Vereinigung der Eisenhändler Deutschlands in den bisherigen Verhandlungen fast restlos auf die Seite der Erzeuger (Großeisenindustrie) getreten. Es erklärt sich dies einerseits daraus, daß es auch für den Handel, dessen Gewinn sich prozentweise vom Werte der gehandelten Erzeugnisse berechnet, von Vorteil ist, daß die Preise hochgehalten werden, und anderseits daraus, daß zwischen zahlreichen Eisengroßhändlern und Vertretern der Großeisenindustrie enge geldliche Beziehungen bestehen. Ebenso ist ein Teil der eisenverarbeitenden Industrie in seiner Stellungnahme gegenüber den Interessen der Großeisenindustrie dadurch beeinflußt, daß sich seine Werke in geldlicher Abhängigkeit von der Großeisenindustrie befinden. Hierdurch ist der Einfluß der „freien" Verbraucher noch mehr in den Hintergrund getreten. Auch waren bisher im EWB. fast ausschließlich solche Verbraucher vertreten, die das Eisen in verarbeiteter Form auf den Markt brachten und bisher auch ihrerseits zu hohen Preisen für Eisen und Eisenerzeugnisse ein gewisses Interesse hatten. — Daraus wird nun der Schluß gezogen, größere Selbständigkeit des EWB. könne nur dann verantwortet werden, wenn der Einfluß der Verbraucher wesentlich gestärkt werde.

Berliner Börse.

§ **Berlin,** 19. Aug. An der Börse veranlaßte der Umstand, daß das Privatpublikum mehr als erwartet in seinem Besitz von Industriewerten festhält, eine kräftige Erholung nach der gestrigen Verflauung. Die Spekulation nahm vielfach Deckungskäufe vor, zumal auch die Besserung der Markvaluta im Auslande kaum Fortschritte machte. Am lebhaftesten ging es wieder am Montanmarkt zu, wo die Steigerung der Phönixaktien um 150 Proz. eine gewisse Aufregung hervorrief. Den Anstoß hierzu gab die hohe Schätzung des Bezugsrechts. Es wurde mit 600 verschiedentlich genannt. Daneben erfolgten bedeutende Steigerungen bei Rhein. Stahl (um mehr als 40 Proz.), bei Rombacher um 30 Proz., Thal Eisen gewannen 37, Deutsch-Luxemburger 23 und Lothringer Hütte 22 Proz. Farbwerke und Elektropapiere waren weniger lebhaft, zum Teil über 10 Proz. höher. Von Spezialpapieren waren Augsburg-Nürnberg mit 17 und Köln-Rottweiler mit ziemlich 50proz. Besserung bevorzugt. Rhein. Stahl erzielten 20 Proz. und Orenstein u. Koppel 12proz. Erhöhung. Kolonialwerte teilweise sehr lebhaft. Otavi wurden teils 70 Proz. höher bezahlt. Auch Südsee Phosphat lebhafter gekauft. Schiffahrtswerte und Bankaktien waren meist wenig anziehend. Anlagewerte vernachlässigt und wenig verändert. Devisen behaupteten ihre vormittägliche Besserung nicht und notierten

Kurse vom 19. August 1921.

Staatspapiere	In %
5 Reichsschatz S. II	99.75
5 „ S. III	99.79
4½ „ S. IV-V	86.10
4½ „ S. VI-IX	72.70
4½ „ 1924er	91.60
5 Reichsanleihe	77.50
4 „	78.40
3½ „	68.—
3 „	76.50
4 Schutzgebiet-Anleihe	69.20
Sparprämien-Anleihe	80.—
5 Preuß. Schatz-Anw. 21	89.80
5 „ „ 22	89.80
4 Preuß. Consols	67.30
3½ „ „	58.—
3 „ „	53.80
4 Bad. Anleihe 66-14	68.80
4 Bayrische Anleihe	76.10
3½ „ „	62.80
3 Eisenbahn Vorz.	—.—
4 Hamb. Staats-Anl. 07	84.—
3 Hess. Anleihe	52.75
4 „ „ 99-12	70.—
3 Sächs. Anleihe	54.80

Div.	Bank-Aktien.	
10	Berliner Handelsges.	228.—
9	Commerz- u. Disc.-B.	207.50
7	Darmstädter Bank	176.50
18	Deutsche Bank	323.—
10	Disconto-Comm. Credit	263.25
16	Dresdner Bank	237.—
8	Mitteld. Creditbank	173.50
10	Nation.-B. f. Deutschl.	185.50
11.7	Oesterr. Kredit-Anst.	57.—
8.4	Reichsbank	150.—

Div.	Industrie-Aktien.	
12	Albert, Chem. Werke	745.—
18	Adler-Fahrradwerke	237.88
30	Augsburg-Nürnberg	772.—
10	Allg. Elektr.-Ges.	357.—
10	Bergmann, Elektriz.	373.50
10	Bad. Anilin u. Soda	500.—
5	Bismarck-Hütte	—.—
5	Bochumer Gußstahl	610.—
14	Brauerei Schultheiß	595.—
7½	Buderus Eisenwerke	653.—
10	Beton- u. Monierbau	800.—
25	Deutsch-Lux. Bergw.	432.—
5	Deutsche Kalkwerke	477.—
10	Dtsch.-Uebers.-Elektr.	—.—
25	Donnersmarck-Hütte	—.—
5	Dürrkopp, Bielef. M.	556.—
20	Dtsch. Waff. u. Mun.	695.—
5	Daimler Motoren	257.75
45	Deutsche Erdöl-Ges.	998.50
18	Elberfelder Farbenf.	425.—
12	Eschweiler Bergw.	508.—
25	Friedrichshütte	1425.
15	Felten & Guilleaume	495.—
7	Gasmotoren Deutz	420.—
10	Geisweider Eisenw.	—.—
6	Gelsenkirch. Bergw.	499.—
12	Griesheim Elektron	—.—
14	Höchster Farbwerke	405.—
15	Harpener Bergbau	721.—
8	Hindr. Auffermann	488.—
0	Hohenlohewerke	299.—
1	Hösch Eisen u. Stahl	1025.
12	Ilse Bergbau	730.—
0	Königs- u. Laurahütte	440.—
10	Kali Aschersleben	410.—
8	Kostheim Cellulose	575.—
15	Kronprinz Metallf.	1290.
4	Lahmeyer u. Co.	275.—
1	Lauchhammer	—.—
12	Lindes Eismaschinen	590.—
13	Ludwig Loewe u. Co.	494.—
1	Mannesmann Röhren	321.—
4	Oberschles. Eisenbed.	440.—
14	„ Eis.-Ind.	370.—
17	„ Koksw.	601.—
11	Orenstein u. Koppel	700.—
4	Phön.-Bergb. u. Hütte	1244.
25	Porzellanf. Kahla	1075.
14	Rositzer Zuckerraff.	752.—
12	Rhein-Nass. Bergw.	905.—
6	Rhein. Stahlwerke	685.—
12	Riebeck Montan.	655.—
15	Rombacher Hüttenw.	469.50
0	Rhein. Metallwarenf.	547.—
20	Sachsenwerk	416.
8	Schuckert Elektriz.	325.—
12	Siemens u. Halske	434.75
5½	Südd. Eisenbahnges.	130.—
20	Verein. Glanzstoff-F.	1295.
15	Varziner Papierfabr.	609.—
11	Verein. Köln-Rottw.	460.—
12	Weiler-ter-Meer Ch. F	389.50
35	Westeregeln	780.—
0	Zellstoff Waldhof	470.—
	Hamb.-Amer.-Paketf.	178.—
0	Hansa-Dampfschiff.	—.—
0	Norddeutscher Lloyd	172.75
0	Schantung-Eisenb.	534.—
	Türk. Tabakregie	1205.
0	Otavi Minen	—.—
0	Genußscheine	—.—

Frankfurter Börse.

= Frankfurt a. M., 19. Aug. Am Devisenmarkt ist leider wieder ein erneuter Umschwung eingetreten. Da die Mark wieder merklich schwächer aus New York kommt (Kabel New York 84 Geld), trat an der Börse ein vollkommener Stimmungsumschwung ein. Auf den amtlichen Märkten lagen besonders fest Montanwerte. Darunter waren sehr lebhaft gefragt Phönix 1135, später 1140 Geld, weiterhin blieben gesucht Stinneswerte, Deutsch-Luxemburg 473 (+ 27), Harpen 714 (+ 40), oberschlesische Werte in sehr guter Stimmung. Caro 378 (+ 8), Oberbedarf 445 (+ 15). Kaliwerte waren auf die erneut bevorstehende Preiserhöhung scharf in die Höhe getrieben. Westeregeln mußten bei 660 rationiert werden. Das gleiche gilt auch vom Elektromarkt. Es waren höher A. E.-G. 364 bis 365 (+ 10), Bergmann 379 (+ 18), Lahmeyer 274 (+ 14), Schuckert 825 (+ 10). Am Chemiemarkt war ebenfalls eine außergewöhnlich lebhafte Geschäftstätigkeit bei scharf anziehenden Kursen zu bemerken. Scheideanstalt 738 (+ 23), Holzverkohlung 574 (+ 24), Anilin 497 (+ 22), Griesheim 394 (+ 1), Höchst 399 (+ 19), Th. Goldschmidt 760 (+ 25). Etwas vernachlässigt und ziemlich ruhig waren Maschinenwerte, Daimler unverändert 260, Kleyer leicht anziehend 325 (+ 5). Am Einheitsmarkt trat das Publikum erneut mit großen Kaufaufträgen vor so daß die meisten Werte gesucht blieben. Es waren höher Löhnberger Mühle, Berlin-Frankfurter Gummi, Pokotny, Mannheimer Öl, Schlenk Bronze, Emaille Ullrich, Bayrische Spiegelglas und Deutzer Gas (421). Angebot bestand für Ätzmetall, Rheinische Braunkohlen, Bleistift Faber und Dürkopp. Im Freiverkehr konzentrierte sich das Hauptinteresse auf Mansfelder Kuxe, die von 5850 auf 5900 Geld stiegen. Auch Sichel, die während der ganzen Zeit vernachlässigt blieben, konnten merklich anziehen, 635 (+ 27). Mainzer Gas 230, Kunstseide 900 Brief. Sonst wurden im Freiverkehr genannt Gebr. Fahr 504, alte Benz 260 Geld.

Kurse vom 19. August.

Stadtanleihen und Obligationen.	
4% Wiesb. Stadtanl. v. 190[illegible]	—.—
4% „ „ „ 191[illegible]	—.—
3½% „ „ „ 187[illegible]	—.—
4% Frankf. „	96.40
3½% „ „	—.—
4% Mainzer „	75.25
4% Frankf. Hyp.-Bank	93.—
3½% „ „	82.—
4% „ „ Credit-Ver.	86.50
3½% „ „	80.—
4% Hamburg. Hyp.-Bk.	86.—
3½% „ „	72.—
4% Nass. Landesbank V.	98.—
3½% „ „ Lit. [illegible]	92.—
4% Meininger Hyp.-Bk.	89.50
3½% „ „	80.—
4% Pfälzische Hyp.-Bk.	97.25
3½% „ „	87.—
4% Preuß. Bod.-Credit	—.—
4% „ Central Bod.	87.50
3½% „ „	—.—
4% „ Pfandbriefbk.	84.80
3½% „ „	73.50
4% Rhein. Hyp.-Bk.	85.50
3½% „ „	63.—

Div.	Industrie-Aktien.	In %
10	Adlerwerke Kleyer	325.—
20	Aschaffenb. Buntpap.	—.—
—	Aschaffenb. Zellstoff	520.—
20	Bad. Anilin u. Soda	487.—
15	Bad. Uhrenfabrik	—.—
14	Bad. Zuckerfabrik	—.—
40	Bayer. Spiegel u. Glas	578.—
12	Beck & Henkel	1370.
—	Benz & Co.	280.—
18	Bing-Werke	379.50
5	Blei- u. Silberh. Braun.	—.—
25	Bleistift Faber	532.—
6	Brauerei Binding	—.—
—	Brown Boveri & Co.	—.—
15	Breuer Masch. Vorz.	375.—
13	„ „ St.	—.—
20	Chem. Fabr. Goldenb.	599.—
17	D. Gold- u. Silb.-Sch. A.	737.—
10	Faber & Schleicher	350.—
10	Fabrz.-Fab. Eisenach	—.—
15	Farbwerke Mühlheim	—.—
25	Feist Sektkellerei	453.—
10	Filzfabrik Fulda	—.—
25	Frankfurter Hof	584.—
50	Frankf. Allg. Vers.	2350.
10	Grün & Bilfinger	295.—
27	Gummi Peter	575.—
15	Heddernh. Kupferw.	489.—
12	Hoch- und Tiefbau	124.90
20	Holzverkohlungsind.	573.—
18	Junghanns, Gebr.	358.50
10	Lederf. Adl. & Oppenh.	2100.
10	Lederw. Spicharz	400.—
6	Löhnberger Mühle	449.—
9	Mainkraftw. Höchst	172.—
15	Maschinenf. Badenia	—.—
20	Maschinenf. Essling.	478.—
10	Maschinenf. Hilpert	408.
20	Maschinenf. Moenus	452.25
20	Motorenf. Oberursel	—.—
10	Pfälz. Nähmaschinen	—.—
20	Pfälzer Pulver	—.—
—	Pokorny & Wittek	507.—
28	Röhrenkessel Dürr	530.—
20	Rütgers Werke	484.—
20	Schnellpr. Frankenth.	580.—
9	Schuhfabrik Herz	350.—
—	Schuhfab. A. Wessels	435.—
22	Seifenstoff-F. Fulda	—.—
20	Schriftgieß. Stempe	749.50
7	Seilindustrie Wolff	395.—
15	Tellus Bergbau	425.—
—	V. Chem. Fab. Mannh.	—.—
16	Ver. D. Ölfabriken	430.—
—	V. Fränk. Schuhfabr.	435.—
20	Verzinkerei Hilgers	—.—
20	Voigt & Häffner Vorz.	488.—
20	„ „ St.	595.—
30	Volthom Seil	466.—
25	Waggonfabrik Fuchs	565.—
14	Zuckerf. Frankenthal	500.—
14	„ Waghäusel	—.—

Der Markkurs im Ausland.

dz. Mainz, 19. Aug. Nach der kräftigen Erholung der Mark in den letzten Tagen trat heute an der Berliner Börse eine Beruhigung und damit ein leichtes Wiederanziehen der Devisen ein, so daß Amsterdam 23, Brüssel 5, Italien 4, London 5, New York 1, Paris 7 und Schweiz 13 Punkte wieder anzuziehen vermochten; später aber hielt diese Besserung der Devisen doch nicht mehr voll an, da die Mark im Auslande sich gut behauptete. In New York auf dem gestrigen Schlußkurs (11½), in Zürich 3 Punkte gebessert (7) und in Paris unverändert mit 15½.

Banken und Geldmarkt.

* **Einlösung ungarischer Banknoten.** Die ungarisch überstempelten 10 000- und 1000-Kronen-Noten der Österreichisch-Ungarischen Bank werden, wie das Ungarische staatliche Noteninstitut mitteilt, bis einschließlich den 15. September 1921 unter Abzug von 50 Proz. eingelöst. Die Einreichung muß bei den seinerzeit bekannt gegebenen Stellen erfolgen.

Industrie und Handel

wd. **Deutsch-amerikanische Veredelungskreditgesellschaft.** Barleson, früher Generalpostmeister der Vereinigten Staaten, jetzt Vertrauensmann der American productive Export and Import Corporation, eng liiert mit den Baumwollpflanzern der nordamerikanischen Südstaaten, hält sich augenblicklich in Europa auf. Seine Absicht ist, mit den deutschen Baumwollfabrikanten Abmachungen über die Herstellung von Garnen und deren Lieferung nach Rmänien zu treffen. Hierfür wird das genannte Institut das Rohmaterial im Werte von 7 Millionen Dollars liefern. Ferner hat die angeführte Finanzgesellschaft durch Mr. Burleson mit der Darmstädter Bank kürzlich einen Vertrag abgeschlossen, nach dem deutsche Käufer unter Vermittlung der Darmstädter Bank von der amerikanischen Gesellschaft Baumwolle auf Kredit erhalten können.

Wetterberichte.

Meteorolog. Beobachtungen der Station Wiesbaden

19. August 1921.	7 Uhr 27 morgens	2 Uhr 27 nachm.	9 Uhr 27 abends	Mittel
Luftdruck red. auf 0° u. Normalschwere	52.4	50.6	749.5	50.8
Luftdruck red. auf dem Meeresspiegel	762.3	760.4	759.4	760.7
Thermometer (Celsius)	18.8	20.4	21.4	22.0
Dunstspannung (Millimeter)	13.8	13.3	12.8	12.6
Relat. Feuchtigkeit (Prozente)	73	53	68	64.7
Windrichtung	O 1	O 1	NO 1	—
Niederschlagshöhe (Millimeter)	—	—	—	—

Höchste Temperatur (Celsius) 23.0 Niedrigste Temperatur 17.2

Die Abend-Ausgabe umfaßt 8 Seiten

Hauptschriftleiter: H. Lekisch.

Verantwortlich für den politischen Teil: H. Lekisch; für den Unterhaltungsteil: i. V.: H. Lekisch; für den lokalen und provinziellen Teil sowie Gerichtssaal und Handel: W. Ex; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf, sämtlich in Wiesbaden.

Druck u. Verlag der L. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Sprechstunde der Schriftleitung 12 bis 1 Uhr.

J. Hertz zeigt Neuheiten für Herbst u. Winter
Langgasse 20
Jackenkleider · Mäntel · Pelze
Nachmittags- u. Abendkleider

JYLDIS SAARBRÜCKEN
JYLDIS CIGARETTEN
Record 30 ₰
Lord 40 ₰
Gala 50 ₰
Khedive 60 ₰

Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit
(Alte Leipziger) 1711
Gegründet 1830. Versicherungsbestand: 1 Milliarde, 600 Millionen Mark
übernimmt
Versicherungen unter günstigsten Bedingungen und gegen billigste Beiträge.
Vertreter: Paul Böhme, Schützenhofstraße 14. Telephon 4303.
Arthur Straus, Emser Straße 6. Telephon 763.

HCH. KIEFER & Co. TUCHVERSANDHAUS
DES SCHNEIDERS BEZUGSQUELLE
WIESBADEN NIKOLASSTR. 6.

J. C. König & Ebhardt's Geschäftsbücher sind in Qualität erstklassig.
798
Niederlage: Papierlager Carl Koch Ecke Michelsberg, Kirchgasse. Tel. 6440.

Fuß-Schweiß Wundlaufen: Herlach's Schwol Präservativ-Krem seit 1882 einzig bewährt. In Apotheken u. Drogerien.
F 74

7 W. alt. d. Schäferhund zu verk. Ludwigstr. 4. 1.

Magerkeit. Volle Körperformen erhält man durch den Gebrauch von Oriental. Kraftpulver und der Oriental. Krafttabletten. 665 Paket 7.50 Mk. resp. 10 Mk. — Alleinverkauf: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.
F 119

Annoncen-Expedition Annahme v. Inserat. f. alle Zeitung. H. Gies Rheinstr. 27 (Hauptp.)

Warum lohnt sich der Weg zu mir?
Zur Kleider- und Wäsche-Zentrale?
Weil ich billig bin! Warum bin ich billig? Weil ich keine hohe Ladenmiete zahle, weil ich kein Personal habe, keine Schaufenster und keinen Geschäftsluxus!
Darum sparen Sie Geld, wenn Sie
Herren- und Jünglings-Anzüge, Hosen, Leinenjoppen, Lüster-Sakkos u. Wäsche bei mir kaufen!
Erstes Spezial-Etagengeschäft a. Platze.
Ellinger, Helenenstr. 30, Ecke Wellritzstr.

Lästiges Hornhautpus
vollständig nach 8 Tagen verschwunden durch Obermeyer's Medic. Seifenpulver. Zur Nachbehandlung Herba-Creme besonders zu empfehl. Zu haben in allen Apoth. Drog. u. Parfümerien. Herba-Seife
F 172

Lebensmittelverkauf
zu verbilligten Preisen
nur an Mitglieder des
Deutschen Rentnerbundes
im Rentnerheim, Rheinstraße 72 täglich von 9 bis 11½ Uhr; ferner Dienstags, Donnerstags u. Freitags von 3½—6 Uhr.
Der Vorstand.

Kostüme, Kleider, Mäntel, Capes
Fortlaufend Eingang maßgebender Neuheiten

Hermann Heimann
MAINZ, Schöfferstraße 10, 12, 12 1/10.

Kostüm-, Kleider-Seidenstoffe
in hervorragender Auswahl

F176

Die Tribüne

Direktion **GUSTAV JACOBY.**

Abonnements-Einladung zu zwölf Veranstaltungen im „Wintergarten"

September 1921 bis Ende Dezember 1921
Anfang 8 1/4 Uhr abends, Ende 10 Uhr.

Montag, den 5. September 1921
I. Abend
Richard-Wagner-Abend
Leitung: **Artur Rother.**

Dienstag, den 13. September 1921
II. Abend
Rabindranath Tagore
Mitwirkende: Intendant **Richard Weichert,** **Mitglieder des Frankfurter Schauspielhauses.**

Montag, den 19. September 1921
III. Abend
Lustiger Abend
des gefeierten Vortragsmeisters
Senff-Georgi (Berlin)

Dienstag, den 4. Oktober 1921
IV. Abend
Beethoven-Abend
Leitung: **Artur Rother.**

Dienstag, den 11. Oktober 1921
V. Abend
Richard-Dehmel-Feier. Gedenkrede: Intendant Dr. Carl Hagemann.

Dienstag, den 25. Oktober 1921
VI. Abend
Tanz-Abend
Ruth Schwarzkopf
mit vollständig neuem Winterprogramm.

Dienstag, den 1. November 1921
VII. Abend
Richard-Strauß-Abend
Gastspiel der bekannten Koloratursängerin
Irma Petar (Dresden)
Leitung: **Artur Rother.**

Dienstag, den 8. November 1921
VIII. Abend
Lichtbilder-Vortrag
des Generalmajor a. D. Splinter
Indien (Land und Leute)

Dienstag, den 15. November 1921
IX. Abend
Carl-Löwe-Abend
Gastspiel des Baritonisten
Karl Goetz (Cöln)
Leitung: **Artur Rother.**

Dienstag, den 22. November 1921
X. Abend
Christian-Morgenstern-Abend
Gastspiel der Vortragskünstlerin **Resi Langer.**

Dienstag, den 6. Dezember 1921
XI. Abend
Brahms-Abend
Leitung: **Artur Rother.**

Dienstag, den 20. Dezember 1921
XII. Abend
Ein Abend im Kabarett

Änderungen vorbehalten.

Einzelabende:	Preise der Plätze:	Abonnement für 12 Abende:
Galerie II. und III. Reihe	Mk. 2.50	Mk. 24.—
Galerie I. Reihe	Mk. 4.—	Mk. 36.—
II. Parkett	Mk. 2.50	Mk. 24.—
Parkett (Seite)	Mk. 4.—	Mk. 36.—
I. Parkett	Mk. 6.—	Mk. 60.—
I. Sperrsitz	Mk. 8.—	Mk. 84.—
Korbsessel	Mk. 10.—	Mk. 98.—

Die Abonnements können in zwei Raten bezahlt werden und zwar die erste Rate ist sofort fällig, während die zweite Rate bis 1. November zu zahlen ist.

:-: Die Bestuhlung des Saales bleibt an jedem Abend die gleiche. :-:

Vorverkauf
Sonntag vormittag 10—12 Uhr an der Kasse im Wintergarten.

Ab Montag an der Theaterkasse im Kaufhaus Blumenthal, Kirchgasse und im Reisebüro Rettenmayer, Kaiser-Friedrich-Platz.

Telephon 2376, 188, 950, 6305.

Café-Panorama Waldfrieden.
Endstation **Dotzheim,** Panoramaweg, Weilburgertal.
Zwetschenkuchen.
Wiener Küche. **Pr. Ausschankwein.**
Telephon 6203.

Kurhaus Langenschwalbach
Die Kurhaus-Restauration in Langenschwalbach soll vom nächsten Frühjahr ab auf mehrere Jahre neu verpachtet werden. Jede nähere Auskunft erteilt die Kurverwaltung Langenschwalbach. F309

Rambach
Apfelwein-Kelterei und Wirtschaft „Zum Hirsch"
Ab heute: Rauscher Apfelwein, süßer Apfelmost tägl. frisch. Alter Apfelwein von bekannter Güte. Für Gesellschaften und Vereine separates Vereinslokal.

Luftkurort Rambach
Gasthaus Zum Taunus
Bes.: W. Engisch.
Neu renoviert. **Fernspr. 1726.**
Volle Pension, Milch- und Luftkur.
Glashalle und Terrasse mit herrlichem Blick über Rambach in den Taunus.
Schöne Spaziergänge in Wald und Berge.
Angenehmer Familien-Aufenthalt. — Großer Saal (Parkettboden) mit kompl. Bühne für Vereine.
Felsenkeller-Bier — Prima Apfelwein
Rhein- und Moselweine.

Habe mich nach mehrjähriger Assistententätigkeit (u. a. am Städt. Krankenhaus, Mainz Rudolph Virchow-Krankenhaus (Prof. Buschke), Berlin u. zuletzt an der Bestrahlungsabtlg. des Universitätsinstituts f. Krebsforschung Berlin) als
Spezialarzt für Hautkrankheiten
Mainz, Große Bleiche 47, 1, niedergelassen.
Dr. Stephan Karl Mayer
Sprechstunden von 11 1/2—12 1/2 Uhr, nachmittags (außer Samstags) von 3—6 Uhr (für Privat- und Kassenpatienten). Telephon 819. F1

Kartoffeln!!

Norddeutsche, unsortiert	per Pfd.	80 Pf.
Sachsen, sortiert, feinste Ware	„	„ 1.00 Mk.
Wetterauer, sortiert, prima	„	„ 1.10 „
Holländer	„	„ 1.20 „
Sächs. Zwiebeln	„	„ 1.50 „
Holländ. Rotkohl	per Ztr.	160 „
„ Wirsing	„ „	200 „
„ Karotten	„ „	180 „

Kirchner
Rheingauer Str. 2. — Fernspr. 4779.

Gesucht große Partien
Chlor-Magnesium
(geschmolzen)
verpackt in Eisentrommel, für Export.
Offerten unter F. o. B. an Huet & Co., Rotterdam.

Achtung!
Brillanten, Perlen!
Platin, Gold und Silber, Uhren, Ketten, Ringe, Bestecke, auch alte Gold- und Silber-Gegenstände zum Einschmelzen kauft zu den höchsten Preisen
Citrine aus Paris
Dotzheimer Str. 12, P. — Büroz. 9—6 Uhr.
Komme auf Wunsch in die Wohnung.

Arcadia-Diele
Marktstraße 34, II. Etage.
Prima Flaschenweine u. Kolsliköre.
Wein im Glas.
Gemütliche Aufenthaltsräume.
Geöffnet ab 7 Uhr abends.

Gesangunterricht Atemtechnik Stimmbildung
Method. Prof. Eugen Hildach, Frankfurt/M.
Else Schumann
Konzert- u. Oratoriensängerin
(früher Strassburg i. Elsass)
Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 74, III
Sprechst.: 2—4 Uhr, auß. Mittw. u. Samstag

Leopold Marx
Wörthstraße 5. Fernruf 602.
Hafer
Trockenkartoffel
Kleie, Mais.

Grammophon- Reparaturen, Platten, alle Schlager. Klauß, Bleichstraße 15. — Tel. 4806.

Sch. gr. frz. Bett m. Spr. (Kirschb.) s. b. Bernhardt, Dotzheimer Str. 20, M. 3.

Schöne gr. Nußb.-Kommode sehr bill. Bernhardt, Dotzheimer Str. 20, M. 3.

Nußb.-Büfett, mittlere Größe, Schreibsekretär u. Spiegelschrank zu kaufen gesucht. Kühn, Helenenstraße 1, 1.

Blücherstr., gr. Küchenschr., Vorratsschr., Küch.-Einr., Tisch, Stühle, Vert. Sofa, Ottom., Schlafs. zu verk. Nettelbeckstr. 14, P.

Gebr. Kücheneinrichtung besteh. aus 2 Schränken, 1 Tisch u. 2 Stühlen, sow. 1 Sofa u. 1 gr. Spiegel zu verk. Bismarckring 28, 1 l.

Küchen-Einrichtung u. Herren-Zimmer zu vk. Ding, Seerobenstr. 11, 2.

Handwagen mit verschließbar. eis. Kasten und Leiterwagen verk. Ding, Seerobenstraße 11, 2.

Suche von Herrschaft
Schlaf- u. Wohnz.
4 Deckb., Kissen, 2 Bettvorlagen u. evtl. schöne Küche zu kaufen. Off. u. L. 887 Tagbl.-Verlag.

Schlafzimmer (Eichen), gut erh. 3tür. Schrank zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter H. 889 an den Tagbl.-Vl.

Fahrrad (Adler) m. Zubehör bill. zu verk. Sedanstraße 5, Hth. 1.

Blattpflanzen Blumen w. Abreise zu verk. Seerobenstr. 14, 2.

Gut eingef. Geschäft am hiesigen Platz sucht noch einige Artikel mit zu vertreiben. Kapital, Fuhrwerk, trockene Lagerräume vorhanden. Angebote unter E. 882 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Erstklass. Schuhmacher (Damen-Arbeiter) für dauernd gesucht. Wolf, Webergasse 3.

Verloren
am Donnerstag zwischen 4 u. 5 Uhr auf dem Wege vom Kurhause nach der Bahn 1 kl. dunkelbrauner, kurzhaariger Pelz, mit hellerem Pelz gefüttert. Gegen 150 Mk. Belohn. abzug. Fundbüro, Polizei-Direktion.

Arme Frau verl. Beutel mit Reisegeld u. Reisepaß von Augsburg nach Wiesbaden, a. d. Namen Joseph Buder. Der ehrl. Finder w. geb., denselb. geg. Bel. Bleichstr. 30, Hth. 3, bei Schlag. abzug.

Samst., 6. Aug., Barre (Vorstecknadel) mit Perle u. Diamanten im Kurhaus oder auf dem Wege zum Hessischen Hof verl. Da Familien-Andenken, bitte ehrl. Finder um Rückgabe gegen gute Belohnung beim Portier Hessischer Hof.

Armer Junge verl. Mittwoch abend v. Hellmundstraße bis Schwalb. Str. **Brieftasche mit 60 Mk.** Beitragsg. G. Bel. abzug. C. B. 1. M., Oranienstr. 15

Schäferhund entlaufen, auf d. Namen „Roland" hör. Wiederbr. gute Belohnung Marktstraße 25, 1.

Rotweißer Kater abh. get. Für Mitteil. über dessen Verbleib gute Bel. Wilh. Tückmantel, Eltviller Str. 7, H. Part.

Zugelaufen
ein kleines 5—6 Wochen altes Hundchen. Näh. bei Herrn Dörr im Kurhaus.

Trinkt das gute Mainzer Aktien-Bier!

Niederlage Wiesbaden: Mauergasse 6. Telephon Nr. 577.

F 13

Schwarze Kleider
Schwarze Blusen
Schwarze Röcke
• Trauer-Hüte •
Trauer-Schleier
Trauer • Stoffe
von der einfachsten bis zur eleganteren Ausführung.
Blumenthal

Café Ritter — Unter den Eichen.

Täglich ab 8 Uhr abends:

Gr. Unterhaltungsabende im Freien.

Leitung: Herr Kapellmeister Freudenberg.

Mitwirkende:

Samstag, 20. August: Herr **P. Seltsam**, l. lyr. Tenor vom Stadttheater Essen. Herr **Onno**, fr. Residenztheater Wiesbaden. Herr **Ludwig**, Charakterkomiker, fr. Residenztheater Wiesbaden.

Sonntag, 21. August: Frau **Ina Menzel** von den Vereinigten Theatern Breslau. Herr **Max Haas**, Opernsänger, ehem. Kgl. Hoftheater. Herr **Onno**, fr. Residenztheater Wiesbaden.

Von der Reise zurück
Dr. Bartholdy
Spezialarzt f. Chirurgie
Adolfsberg 2.

„Venus-Creme"
bewährtes Mittel gegen Sommersprossen und Leberflecken. Zu haben: Löwen-Apotheke, Mainz. In Wiesbaden: Taunus-Apotheke.

Autofahrten
Stadt- und Fernfahrten bei billigster Berechnung. Marktstraße 25. Tel. 4283.

Dr. med. Rossen
Taunusstraße 11
von der Reise zurück.

Unserem lieben Freund und 1. Vorsitzenden
Leonhard Grosch zur
Silbernen Hochzeit
sowie dessen Sohne Willy zu seiner
Vermählung
am 21. August, die herzl. Glück- u. Segenswünsche.
Der Anglerklub „Maurus".

„Dreiring"-Seifenpulver — „Dreiring"-Seifenpulver

Eingetragene Schutzmarke.

Hergest. nach patentiertem Verfahren. (Patent in allen Kulturstaaten geschützt).

Gibt **blütenweisse** Wäsche! **Schont** und **erhält** die Wäsche! Erspart **Zeit** und **Geld** durch höchst gesteigerte Waschkraft!

Dreiring-Werke m. b. H., Kommandit-Gesellschaft, Telephon Nr. 67.
Vertriebsstelle MAINZ, Gaustraße 40/42.
Lager und Vertretung: **Carl Kruse, Wiesbaden, Zietenring 13.** — Telephon 3981.

Schuhe!
150 Mark kosten unsere eleganten braunen Herren-Schuhe aus best. Boxcalf-Leder,
170 Mark dieselben Schuhe, aber Randgenäht mit Doppelsohlen.
Goliath-Schuhgesellschaft, Coulinstraße 3.

Schön, hornloser Ziegenbock, 1½ J. alt, pr. Abstammung, Pr. 300 Mk., fünf schöne junge Gänse zu verk. Falk, Platter Straße 110.

Prima Bett 650, Patent-Rahmen u. 3teil. Matr., Küchen-Einricht. 650, Diwan 475, Kom. 350, Waschkom. 275 und Fahrrad 650 zu verkaufen Sedanstraße 5, Hth. 1.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimgange unseres lieben **Elschens**, sowie für die zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, sagen wir allen, insbesondere Herrn Pfarrer D. Meinecke für die zu Herzen gehenden Worte am Grabe, sowie ihrer Lehrerin u. ihren Mitschülerinnen auf diesem Wege unsren tiefgefühltesten Dank.

Fr. Jakob Rücker Wwe. und **Kinder.**
Grabenstr. 24.

Donnerstag abend wurde mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater

Karl Kaiser
Zimmermann

in die Ewigkeit abgerufen.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Frau Sophie Kaiser, Wwe., geb. Weik.
Wiesbaden, Platter Straße 2.

Die Beerdigung findet Montag, den 22. August, nachm. 4½ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Kranzspenden im Sinne des Heimgegangenen dankend verbeten.

Das zum Nachlaß des verstorbenen Fräulein **Ida Boettcher** gehörige, zu **Rambach**, Wiesbadener Straße, belegene **Landhaus mit großem Garten**, ist an den Meistbietenden zu verkaufen. Wegen Besichtigung und Auskunft wolle man sich an den Testamentsvollstrecker **Justizrat Dr. Hehner** zu **Wiesbaden**, Rheinstraße 73, wenden. F 264

WIR FERTIGEN IN KÜRZESTER ZEIT IN JEDER GEWÜNSCHTEN AUSSTATTUNG ALLE
TRAUER
TRAUERVERLOBUNGEN IN BRIEF- UND KARTENFORM, BESUCHS- U. DANKSAGUNGSKARTEN MIT TRAUERRAND, DANKKRUPE U. GRABREDEN, GEDENKBLÄTTER, KRANZSCHLEIFEN-DRUCK
DRUCKSACHEN
L. SCHELLENBERG'SCHE HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADEN, LANGGASSE 21
FERNSPRECHER 6000-53

Erkundigen Sie sich
in Ihren Bekanntenkreisen, Sie werden hören, daß ich **allerhöchst Zahlender** bin für
falsche Zähne, Gebisse, Brennstifte, Gold-, Silberschmuck u. Gegenstände, nebst **Platin, Gold- u. Silberbruch.**
Heesen, Wagemannstr. 21. Tel. 754.

Färbe zu Hause
Kleider, Blusen, Tücher, Bänder, Strümpfe, Garne, Gardinen, Spitzen u. s. w.
nur mit
Heitmann's Farben
Best-bewährt — Größte Auswahl
Andere Farben zurückweisen
Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Heitmann, Köln a. Rhein
F 69

Gegr. 1865. Tel. 265.
Beerdigungs-Anstalten
Friede u. Pietät
Firma
Adolf Limbarth
Ellenbogengasse 8.
Gr. Lager in all. Arten
Holz- und Metall-Särgen
zu reellen Preisen.
Eigene Leichen-Wagen und Kranzwagen.
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung
Lieferant d. Beamten-Vereins.

Fahrräder- Reparaturen, Gummiber., alle Ersatzteile Klauß, Bleichstraße 15. — Tel. 4806.

Hohlsäume — Plissee
Sauber! In 24 Stunden. Billig!
A. Schilling, Wellritzstraße 4.

Hiermit die traurige Mitteilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine herzensgute Frau, meine treusorgende, liebe Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Frau Käte Montenbruck

geb. Jung

am 19. d. Mts. vorm. 7 Uhr nach langer, schwerer Krankheit im 33. Lebensjahre in die Ewigkeit abzurufen.

In tiefem Schmerz:

Hugo Montenbruck
Gerda Montenbruck
Familie Jung.

Wiesbaden, den 19. August 1921.
Langgasse 38/40.

Die Beerdigung findet Montag, den 22. August, nachmittags 3¾ Uhr von der Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.